gebot
ine-Mantel
uf Kunstseide
26.50
ine-Slipon
chelegante
Sommerfarben
5.00
unseren Fen-
dieser Stelle.
SSER
Knabenkleidung.
von Dünger aus den
d die Abfuhr von
wie auch die Ent-
d Streuvorräten aus
ist nur mit meiner
— Im übrigen dür-
e von Klauenvieh,
d Gegenstände aller
Zieh in Berührung
mit ortspolizeilicher
Sperrbezirk ausge-
hen verseuchten Stäl-
äße vor diesen Ein-
Eingängen der ver-
ege an den Ställen
etwaigen sonstigen
gerstätte oder dem
ich mindestens ein-
Sulfoliquidlösung zu
seuchenkranken oder
Tieren sind die ver-
sslich der Unterfüße
Fesselgelenke, des
Darmkanals samt
s und der Zunge
Häute und Hörner
Desinfektion nicht
t werden und sind
gen Vornahme der
lluß zu halten.
Stalles oder son-
Gehöftes oder einer
en Besitzer, die zur
der Sperre vorge-
treffen.
biet gelten folgende
gebiet darf Klauen-
genehmigung entfernt
n von Klauenvieh
t fremden Wieder-
Beobachtungsgebiet
Klauenvieh aus dem
ärkte ist verboten.
n nach den Vor-
s Viehseuchengesetzes
che Anordnung vom
aufgehoben.
il 1932.
Der Landrat.
mer-
ssen
Garantie durch
Stärke B hesel-
ligt. ℳ 1.60 2.75
er Stärke A.
s, Osterstr. 22.
mann. N-ustr. 13.
e pflegen - -
Blumen, warum
gen Sie nicht
ch Ihre Füße?
bewohl" hilft
Ihnen dabei
Lebewohl-Ballen-
ter) 68 Pfg., Lebe-
ndl che Füße und
der) 45 Pfg., erhält-
n. Sicher zu haben:
Drogerie Mach.
einer, Med.-Drog.
hede: Markt-Drog.
(A24)

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt: W. Wolfing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 121 | Montag, den 2. Mai 1932 | Jahrgang 1932

Der Weg des Zentrums.

Die Vorstandssitzung.

• Berlin, 30. April.

Ueber die heutige Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei wird parteioffiziös folgendes mitgeteilt:

Der geschäftsführende Vorstand der Deutschen Zentrumspartei hat am Sonnabend unter dem Vorsitz des Prälaten Kaas im Reichstag eine mehrstündige Sitzung abgehalten, die vollzählig besucht war. Zur Erörterung standen die sachlichen Fragen, die die deutsche Politik in der nächsten Zeit zu bewältigen hat: Vor allem die außenpolitischen Ziele, Stärkung der Binnenwirtschaft, die Frage der Arbeitsbeschaffung, der Siedlung und des freiwilligen Arbeitsdienstes. In der Lösung dieser sachlichen Aufgaben sieht die Zentrumspartei allein die Gewähr für eine Ueberwindung der wirtschaftlichen Krise und für einen außenpolitischen Erfolg, der die Freiheit und volle Gleichberechtigung des deutschen Volkes in sich schließen muß.

Dem Reichskanzler, der für kurze Zeit der Sitzung beiwohnte, wurde der Dank für seine tatkräftige Vertretung des deutschen Rechtsstandpunktes in Genf zum Ausdruck gebracht.

In einer Nachprüfung der

Ergebnisse der Länderwahlen

wurde mit großer Genugtuung festgestellt, daß die Anhänger der Zentrumspartei in vorbildlicher Treue die sachlichen Ziele der Partei erkannt und gewürdigt haben. Dafür der gesamten Wählerschaft zu danken, betrachte der Vorstand als seine besondere Pflicht. Das Zentrum ging aus den Wahlen verstärkt hervor und wird damit auch fernerhin

die Fortführung einer aufbauenden nationalen Realpolitik gewährleisten.

Die im Einverständnis mit dem Reichsparteiführer veröffentlichte

Erklärung der Preußischen Zentrumspartei am Wahltage fand die einstimmige Billigung des Vorstandes, und die in ihr niedergelegten Richtgedanken sind auch von den Vertretern der übrigen Landesverbände der Zentrumspartei als maßgebend anerkannt worden. Auf Grund dieser einmütigen Auffassung wurde festgestellt, daß die letzte Entscheidung über alle notwendigen Entschließungen der Reichsparteileitung vorbehalten bleibt.

Der Vorsitzende konnte am Schlusse der Verhandlungen mit Stolz hervorheben, daß Führer und Wählerschaft, in einheitlichem geschlossenen Willen verbunden, die großen vaterländischen Aufgaben in dem Glauben an Deutschlands Kraft erfüllen werden.

★

Regierungsbildung gegen das Zentrum in Württemberg.

((Stuttgart, 30. April.

Wie das führende Organ des Württembergischen Zentrums, das „Deutsche Volksblatt" hört, sollen bereits zwischen den Nationalsozialisten und den bürgerlichen Parteien des neuen Landtages Verhandlungen über eine Regierungsbildung mit dem Ziele stattfinden, das Zentrum aus der Beteiligung an der Regierung auszuschalten und damit eine „evangelisch-betonte" Mehrheit zustande zu bringen. Eine Koalition zwischen Nationalsozialisten (23 Abgeordnete), Bauernbund (8 Abgeordnete), Deutschnationalen (8 Abgeordnete), Christlich-sozialem Volksdienst (3 Abgeordnete) und Demokraten (4 Abgeordnete), würde eine Mehrheit von 42 unter 80 Sitzen ergeben. Die Deutschnationalen, der Bauernbund und der Christlich-soziale Volksdienst haben sich in ihrer Presse dahin ausgesprochen, daß die Nationalsozialisten an der Regierung beteiligt werden müßten.

★

Die Bayerische Volkspartei und der Ausgang der Landeswahlen.

München, 30. April.

Im heutigen Leitartikel des „Regensburger Anzeigers" wird zu dem Ausgang der bayerischen Landtagswahlen Stellung genommen und erklärt:

Die Wähler, die sich am 24. April um das Banner der Bayerischen Volkspartei geschart haben, taten dies in der Erwartung, daß Bayern, wie auch die politischen Verhältnisse in anderen Teilen des Reiches sich gestalten mögen, ein Land der Ruhe, der Ordnung und der absoluten Gesetzmäßigkeit, sowie ein Hort der politischen Zuverlässigkeit bleibe. Die Voraussetzung für eine Politik, die sich auf eine solche Aufgabe einstellt, ist in der absoluten Gewährleistung streng verfassungsmäßiger Regierungsweisen zu erblicken.

Die Kräfte, die heute den Staat von Grund auf ändern wollen, sind keineswegs auf eine Gesundung der Demokratie bedacht, sondern ausgesprochene Feinde aller Demokratie überhaupt und Anhänger der gröbsten, verwildertsten Form der Diktatur, der Parteidiktatur.

In einem Kampfe aber, in dem die Diktatur gegen Demokratie steht, kann es für die Bayerische Volkspartei nie einen Zweifel geben, auf welche Seite sie gehört, selbst dann, wenn die Demokratie, die es zu verteidigen gilt, in ihrer augenblicklichen Form so relativen Wertes ist. Hier kann es kein Paktieren geben. Geht es in Deutschland um Sein oder Nichtsein einer demokratischen Staatsgestaltung, so kann kein Zweifel darüber bestehen, in welches Lager Bayern gehört, Bayern, dieses urdemokratische Land, in dem nie der Despotismus zu Hause war und dessen Volk gerade deshalb monarchistisch gesinnt war, weil es die Monarchie demokratisch erlebte. Der „Regensburger Anzeiger" schreibt dann weiter, damit stoße man zu einer sehr wesentlichen Grundaufgabe vor, die Bayern und der bayerischen Staatspolitik gerade in den kommenden Zeiten zufalle. Das Blatt sagt: Hier müssen sich die Geister scheiden. Die Bayerische Volkspartei würde dem Lande einen bösen Dienst erweisen, wenn sie die notwendige Klarheit unklaren Kompromissen opfern wollte. Hier müssen eines Tages konkrete Antworten auf konkrete Fragen gegeben werden.

Die Sicherung der demokratischen Grundbasis in Bayern ist die Voraussetzung jeder praktischen Staatspolitik, die für die Erhaltung und den erfolgreichen Neuaufbau eines bayerischen Staatswesens eintritt.

So fühlbar z. B. die zukünftige Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in Preußen für ganz Deutschland werden möge, so wäre es doch

ein grober Trugschluß, wollte man meinen, Bayern müßte sich unbedingt so oder so dem preußischen Vorbild anschließen und unter allen Umständen nachmachen, was in Preußen geschieht.

Wir stellen uns vielmehr die bayerische Politik in der nächsten Zeit besonders selbständig und möglichst unabhängig von anderen Entwicklungen im Reich vor. Nur wenn sie sich diese Selbständigkeit zu wahren vermag, wird sie ihre Aufgabe erfüllen können, die eine bayerische und deutsche zugleich ist.

★

Nationalsozialistischer Präsidentschaftskandidat für den preußischen Landtag.

× Braunschweig, 30. April.

Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat die nationalsozialistische Partei die Absicht, den Landtagsabgeordneten Kerrl-Peine zum Präsidenten des preußischen Landtages vorzuschlagen.

Der Anleiheplan für Arbeitsbeschaffung.

Bereitstellung von 1,2 Milliarden.

Berlin, 1. Mai.

Unter den zahlreichen Aufgaben, die das Reichskabinett in den nächsten Wochen zu erledigen haben wird, steht die Arbeitsbeschaffung an erster Stelle. Wenn diese Maßnahme noch krisenmildernd wirken soll, muß sie schnell in Angriff genommen werden. Vor allem die Siedlungsaktion, die einen wesentlichen Teil des im Wege einer Prämienanleihe zu finanzierenden Gesamtprogramms darstellt, verträgt keinen Aufschub. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das zunächst im Reichsfinanzministerium entworfen worden ist, umfaßt nach Informationen der „Frkf. Ztg." folgende Punkte:

die Siedlung,
die landwirtschaftlichen Meliorationen,
Kanal- und Hochwasserbauten, Straßenbauten,
Hausreparaturen und
Russenaufträge.

Die beiden letzten Punkte sind inzwischen bereits in einem positiven Sinne erledigt worden und zwar durch Rediskontzusagen der Reichsbank, die, wie bekannt, vor längerer Zeit für die Russenwechsel und vor kurzem für die Reparaturwechsel der Hausbesitzer gegeben wurden. Der Reichsarbeitsminister hat außerdem die Länder gebeten, aus Hauszinssteuermitteln wie bisher Reparaturdarlehen zu gewähren. Gesorgt wäre damit für vielleicht 300 Millionen Mark Russenwechsel und für Hausreparaturen von etwa 200 Millionen Mark. Ein eigentlicher Finanzbedarf verbleibt somit nur für die restlichen Aufgaben, von denen die landwirtschaftliche und Randsiedlung mit zusammen 200 Millionen Mark und das übrige mit weiteren 500 Millionen angenommen werden kann, sodaß sich ein Gesamtprogramm von 1,2 Milliarden ergeben würde.

Wie schon früher gemeldet, soll weitaus der größte Teil dieses Bedarfs durch eine niedrig verzinsliche Prämienanleihe aufgebracht werden, während für den Rest andere Quellen heranzuziehen wären, z. B. die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung mit den durch die Arbeitsbeschaffung ersparten Beträgen, vielleicht auch Steuermittel. Es ist auch

der Gedanke einer Salzsteuer

schon in die Debatte geworfen worden. Dagegen sind die Ersparnisse, die durch eine weitgehende Verwendung des freiwilligen Arbeitsdienstes bei den genannten Projekten ermöglicht werden, in die obigen Ziffern bereits einkalkuliert. Die Prämienanleihe müßte sonach mindestens 600 Millionen erbringen, wenn alle Aufgaben voll zur Durchführung gelangen sollen.

Die Reichsbank hat — wie verlautet — bei den Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium sich mit dem Anleiheprojekt einverstanden erklärt. Bei der Pämienanleihe

rechnet man offenbar stark mit der Beteiligung des „kleinen Mannes"

und hofft, die Notenhorte heranziehen zu können. Es handelt sich bisher, wie ausdrücklich bemerkt werden muß, nur um Entwürfe zweier Ressorts, zu denen die übrigen beteiligten Ministerien sich noch nicht geäußert haben. Selbstverständlich hat auch das Kabinett selbst noch keine Stellung genommen, sodaß mindestens weitgehende Abänderungen noch möglich sind. Der Gedanke der Prämienanleihe hat aber schon bei den vor mehreren Wochen abgehaltenen Regierungsbesprechungen nirgends grundsätzlichen Widerspruch gefunden, sodaß seine Durchführung immerhin mit einiger Sicherheit erwartet werden kann.

Aus Einzelheiten, welche die „B. Z." mitteilt, entnehmen wir noch: In erster Linie soll

eine weitgehende Steuerbefreiung

eintreten, außerdem wird ein sehr vorteilhafter Gewinnplan aufgestellt und schließlich soll mit der Zurückzahlung bereits nach verhältnismäßig kurzer Zeit begonnen werden. Die Reichsregierung hat sich zu dieser Art der Finanzierung entschlossen, da man schon mit der kürzlich aufgelegten steuerfreien Reichsbahnanleihe, die einen ähnlichen Anleihetyp darstellt, sehr gute Erfahrungen gemacht hat. Das Kabinett wird sich am Montag mit dem Projekt beschäftigen, das so schnell gefördert werden soll, daß es voraussichtlich schon in den nächsten Tagen in allen seinen Einzelheiten von der Regierung der Oeffentlichkeit vorgelegt werden kann. (Offiziös wird dagegen mitgeteilt, daß die Erörterungen innerhalb der Regierung vorerst noch nicht zu einer Kabinettsvorlage gediehen sind. D. R.) Die Maßnahme der Regierung zeigt, wie die „B. Z." noch hinzufügt, daß sie

das volle Vertrauen zur deutschen Wirtschaft hat, aus eigenen Kräften die Mittel aufzubringen, die notwendig sind,

um den festgefahrenen Wirtschaftsapparat wieder in Gang zu setzen. Das ist umso erfreulicher, als von verschiedenen Seiten immer wieder behauptet wurde, eine großzügige Finanzierung der Arbeitsbeschaffung sei nur auf dem Wege über eine langfristige Auslandsanleihe möglich.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Starke Wahlbeteiligung.

× Paris, 1. Mai.

Die Kammerwahlen in Frankreich gingen in ziemlicher Ruhe und Ordnung vor sich. Das Pariser Straßenbild wich wegen des Zusammenfallens der Wahl mit dem 1. Mai fast nicht von dem üblichen Sonntagsbild ab. Ueberall hatten Gemüsehändler, Maiglöckchenverkäufer und andere ihre Stände aufgeschlagen. Nichts deutete darauf hin, daß heute Millionen von Wählern über die zukünftige Zusammensetzung der französischen Regierung bestimmten. Auffallend war das geringe Aufgebot an Polizei. Nur vor den Wahllokalen, die größtenteils in Schulen untergebracht waren, bemerkte man Polizeiposten. Vor den Wahlplakaten hatten sich nur wenige Neugierige angesammelt, die die oft in geradezu beleidigendem Tone gehaltenen Wahlaufrufe der Kandidaten studierten. Da man bekanntlich in Frankreich nicht für eine Partei, sondern für einen Kandidaten stimmt, wurde auch die ganze Wahlpropaganda auf persönliches Gebiet hinübergezogen. Die Kommunisten bedienten sich bei ihrer Propaganda des Bildes des deutschen Reichspräsidenten, um die Politik der Sozialisten zu „brandmarken", die für ihn gestimmt hätten. Die Schuljugend vergnügte sich damit, vor diesen Plakaten ihren ganzen Schatz an gemeinen Schimpfworten gegen Deutschland und den Reichspräsidenten vom Stapel zu lassen. Nirgends bemerkte man die in Deutschland übliche Sitte, dem Wähler noch in letzter Stunde Werbezettel in die Hand zu stecken.

In den Wahllokalen lagen auf einem großen Tisch die Wahlzettel mit den Namen der einzelnen Kandidaten. Der Wähler nahm soviele Zettel an sich, wie es ihm beliebte und ging dann in die Wahlzelle, wo er sich denjenigen Zettel aussuchte, der den Namen seines Kandidaten trug. Nach dem Verlassen der Zelle begab er sich zum Tisch des Wahlvorstandes und warf seinen Umschlag in die Wahlurne. Ueberall dasselbe Bild, überall die gleiche auffallende Ruhe. Als einer der ersten begab sich der französische Staatspräsident zum Wahllokal.

Soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, scheint die Wahlbeteiligung mindestens 80 v. H. zu betragen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die diesjährigen Kammerwahlen die letzten waren, bei denen eine Wahlpflicht nicht bestand. Eine Vorhersage über den Ausgang der Wahl zu machen, erscheint verfrüht, obgleich man allgemein mit einem, wenn auch nicht starken Linksruck rechnet. Bei den letzten französischen Wahlen erhielten die Mehrheitsparteien 4 400 000 Stimmen, während die Opposition 4 900 000 Stimmen errang. Dieses Ergebnis erscheint zumindest zahlenmäßig paradox, da die Opposition trotz Stimmenmehrheit mit weniger Sitzen in die Kammer einzog. Das erklärt sich daraus, daß die Kommunisten im zweiten Wahlgang nicht auf die Aufstellung von Kandidaten verzichteten und sich weigerten, ihre Stimmen den Linkskandidaten mit besseren Aussichten zu geben. Dadurch erzielte im zweiten Wahlgang eine Rechtskoalition in 40 Wahlbezirken die Mehrheit.

Um 19 Uhr wurden die Wahllokale geschlossen. Das endgültige Ergebnis ist nicht vor Montag zu erwarten, da das französische Wahlsystem viel schwieriger ist als das deutsche. Die Zahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 11 500 000, entspricht also etwa dem dritten Teil der Gesamtbevölkerung. Zur Wahl standen 611 Abgeordnetenmandate, um die sich rund 3600 Kandidaten bewarben. Im französischen Innenministerium rechnet man nicht damit, daß der erste Wahlgang die Entscheidung in mehr als 200 bis 220 Fällen bringen wird, sodaß also vermutlich die restlichen 400 Abgeordnetenmandate erst beim zweiten Wahlgang am kommenden Sonntag besetzt werden.

★

Wiedergewählte Führer.

× Paris, 1. Mai.

In Belfort ist Ministerpräsident Tardieu mit 12 178 Stimmen gewählt worden; sein ernstester Gegenkandidat, ein Radikaler, erhielt 2 852 Stimmen. Bemerkenswert ist von den bisher vorliegenden Ergebnissen die Niederlage des Generalsekretärs der sozialistischen Partei, Paul Faure, in Creusot. In zwei Wahlkreisen, nämlich Nancy und Bordeaux haben die Sozialisten bereits zwei Linksrepublikanern (Fraktion Tardieu) Sitze abgenommen. In Lyon sind außer Herriot noch zwei Radikale und ein Sozialist gewählt, ferner der ehemalige Minister und radikale Abgeordnete Daladier. In Reims wurde der bisherige Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Riché, und der Bürgermeister von Reims, der Radikalsozialist Marchaneau, gewählt. In Provins ist der radikale Abgeordnete Auré wiedergewählt worden. — Der bisherige Abgeordnete Morin (Fraktion Maginot) ist heute abend, während er in seinem Wahlbüro auf die Verkündung der Ergebnisse wartete, plötzlich gestorben.

In Paris sind die der Maginot- und Marin-Gruppe angehörenden Handelsminister Rollin, Justizminister Paul Reynaud und der kriegsblinde Abg. Scapini wiedergewählt worden. Der Ersatzkandidat für den aus der Kammer ausgeschiedenen französischen Botschafter in Berlin, François-Poncet, der Chefredakteur des „Echo de Paris", Henry de Kerrélis, kommt in die Stichwahl. Eine ganze Reihe von Ergebnissen aus dem Elsaß liegt vor: Wiedergewählt wurde der regionalistische Abgeordnete Sturmel, und zwar in Altkirch, ferner der regionalistische Abgeordnete Heck in Holsheim. In Thann wurde ebenfalls der regionalistische Kandidat Brom gewählt. In Stichwahl stehen in Mühlhausen der sozialistische Abgeordnete Grumbach, in Erstein der Regionalist Selz, in Hagenau der Regionalist Michel Walter. Ferner stehen zur Stichwahl in Straßburg der sozialistische Abgeordnete Georges Weill (ehemaliger Reichstagsabgeordneter), sowie der kommunistische Dissident Maurer. In der Stichwahl in Mühlhausen steht der regionalistische Abgeordnete Brogly.

★

Erste Uebersicht.

):(Paris, 1. Mai.

Um 23,27 Uhr gibt Havas eine Statistik über das Ergebnis von 160 Wahlen aus. Sie lautet:

		Gewinn	Verlust
Rechtsstehende	0	0	0
Marin-Maginot-Partei	25	4	1
Linksrepublikaner (Tardieu)	9	1	7
Rechtsstehende Radikale	10	3	0
Radikale (Herriot)	15	0	0
Sozialrepublikaner	8	1	1
Sozialisten	13	2	1
Kommunisten	0	0	0
Stichwahlen	81		

Zum Verständnis der Statistik seien folgende Parteibenennungen von rechts nach links angegeben: 1. Unter der Bezeichnung Rechtsstehende sind zu verstehen: Die Reaktionären, die Royalisten und die Bonapartisten. 2. Alsdann folgt zusammengenommen die Partei Marin und die Partei Maginot, zu welcher Gruppe auch die katholischen Demokraten hinzugezählt werden. 3. Unter der Bezeichnung Linksrepublikaner ist die Fraktion Tardieu zu verstehen. 4. Unter der Bezeichnung rechtsstehende Radikale sind vereinigt: Die radikale Linke (ehemalige Fraktion Loucheur), Gruppe Franklin-Bouillon und die Gruppe der unabhängigen Linken. 5. Die Radikalen (Herriot). 6. Sozialrepublikaner, [illegible] denen auch

die rechtsstehenden Sozialisten gerechnet werden (Chabrun). 7. Die Sozialisten. 8. Die Kommunisten.

Zur Stunde herrscht allgemein der Eindruck vor, daß das Gesamtergebnis nur eine unwesentliche Verschiebung der Sitze ergeben wird. Nach den Aussichten derjenigen Kandidaten zu urteilen, die in die Stichwahl kommen, scheinen sich die ausgesprochenen Rechts- und Linksparteien die Waage zu halten, während das Zentrum und vor allem das Linkszentrum eine Stärkung erfahren dürfte.

★

Nur etwa 250 von 611 Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt.

Paris, 1. Mai.

Eine Uebersicht über die bis 1 Uhr nachts vorliegenden Wahlergebnisse zeigt, daß wesentlich weniger Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt wurden, als man allgemein angenommen hatte. Die Radikalsozialisten haben den Voraussagen gemäß ihre Stellung überall behaupteten oder sogar verbessern können, während die Sozialisten eine merkliche Einbuße erleiden. Man rechnet damit, daß nicht mehr als 250 von den 611 Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt werden.

★

Herriots Absage an Tardieu.

+ Lyon, 1. Mai.

In Lyon, der Hochburg des Führers der Radikalsozialisten, rechnet man zuversichtlich mit einem bedeuteden Mandatszuwachs der Partei, die voraussichtlich die stärkste Gruppe in der Kammer darstellen dürfte. Herriot selbst gab einem Vertreter des „Paris Soir" am Sonntag vormittag eine Erklärung ab, die keinen Zweifel mehr darüber läßt, daß die Radikalsozialisten nicht geneigt sind, mit den äußersten Rechtsgruppen der Kammer gemeinsame Sache zu machen. Der ehemalige Ministerpräsident erklärte, daß die letzte Wahlrede Tardieus in Belfort die Brücke zwischen seiner Partei und der Regierugsmehrheit endgültig abgebrochen habe. Eine Zusammenarbeit sei von nun an unmöglich geworden. Er werde auch im zweiten Wahlgang seine Anhänger und Kandidaten verteidigen und für die Aufrechterhaltung der republikanischen Disziplin sorgen.

★

Zwischenfälle.

Paris, 1. Mai.

In der Umgebung von Paris ist es am frühen Vormittag zu verschiedenen Zwischenfällen gekommen. Die Jugendorganisation der Patriotenliga versuchte in dem Vorort Ivry, der einen kommunistischen Gemeinderat besitzt, auf dem Rathaus die Trikolore zu hissen. Es kam zu einer Schlägerei mit Kommunisten, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden, mehrere andere sind verhaftet worden. — Auch in dem stark von kommunistischer Bevölkerung bewohnten Vorort Courbevoie entstanden Schlägereien vor den Wahllokalen. Durch einen Revolverschuß wurde ein Rentner so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. In Bar-le-Duc ist es heute nacht im Laufe einer Wahlversammlung zu Zusammenstößen gekommen, bei denen der Bürgermeister einer im Bezirk Bar-le-Duc liegenden Ortschaft angegriffen und so zugerichtet wurde, daß man ihn auf einer Tragbahre fortschaffen mußte. Möglicherweise wird es heute abend beim Bekanntwerden der Resultate etwas lärmender zugehen, als im Laufe des Tages. Die kommunistische „Humanité" hat nämlich ihre Anhänger aufgefordert, nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse vor den einzelnen Wahllokalen zu demonstrieren. Im Hinblick hierauf sind besondere polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden. Ministerpräsident Tardieu, der als Wähler in seinem Wahlkreis Belfort eingetragen ist, konnte sein Wahlrecht nicht ausüben, da er immer noch das Zimmer hüten muß.

Brünings Erfolg in Genf.

Der Eindruck der Verhandlungen.

+ Berlin, 30. April.

Ueber die Genfer Verhandlungen des Reichskanzlers und die während seiner Abwesenheit im Rahmen der Abrüstungskonferenz geführten Besprechungen herrscht in politischen Kreisen der Eindruck, daß die persönliche Autorität Dr. Brünings durch seinen Aufenthalt in Genf außerordentlich gewonnen hat. Auch in den Kreisen der in Genf vertretenen Auslandspresse hat das Auftreten des Kanzlers sympathische Aufnahme gefunden. Nicht zuletzt den Bemühungen des Reichskanzlers ist es zu danken, daß die deutsche Arbeit in der Abrüstungsfrage bisher nicht vergeblich gewesen ist. Angesichts der offensichtlich noch sehr lange andauernden Verhandlungen über das ganze Abrüstungsproblem bedeutet es zweifellos einen wesentlichen Fortschritt für Deutschland, wenn

der deutsche Standpunkt auf Gleichberechtigung und effektive Abrüstung nicht nur klar und deutlich zum Ausdruck gekommen ist, sondern auch eindeutige Billigung und Unterstützung bei den angelsächsischen Mächten gefunden hat.

Aber abgesehen von den Abrüstungsfragen ist auch die Reparationsfrage dadurch wesentlich gefördert worden, daß jetzt endgültig das Datum der Lausanner Reparationskonferenz festgesetzt und darüber hinaus der Aufgabenkreis dieser Konferenz dahingehend geklärt worden ist, daß sie

eine dauernde Endlösung des ganzen Reparationsproblems erreichen muß.

Neben diesen aktuellen hochpolitischen Angelegenheiten hat die Anwesenheit des Reichskanzlers auch vielfach Gelegenheit geboten, mit allen führenden Staatsmännern zusammenzukommen, mit deren Ländern Deutschland durch wichtige Interessen verbunden ist, und in wesentlichen Fragen eine Reihe von Mißverständnissen auszuschalten.

★

Der Kanzler beim Reichspräsidenten

Berlin, 30. April.

Die Unterredung, die Reichskanzler Dr. Brüning heute vormittag mit dem Reichspräsidenten gehabt hat, war, wie zuverlässig verlautet, ausschließlich der Außenpolitik gewidmet. Die innerpolitischen Probleme der nächsten Zeit, an denen sowohl das Reich wie die Länder aufs engste beteiligt sind, sollen in einer zweiten Unterredung im Laufe der nächsten Woche und im Zusammenhang mit den dann begonnenen Beratungen im Reichskabinett erörtert werden.

★

Die Wiederaufnahme der Besprechungen.

+ Genf, 30. April.

Auf Grund einer gestern veröffentlichten Vereinbarung haben die in Genf weilenden Hauptdelegierten Deutschlands, Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens beschlossen, die durch die Erkrankung des französischen Ministerpräsidenten Tardieu unterbrochenen Staatsmännerbesprechungen in etwa vierzehn Tagen wieder aufzunehmen. Man sprach heute davon, daß für diese erneute Zusammenkunft der 12. oder 13. Mai in Aussicht genommen sei. Nunmehr wird bekannt, daß dieses Datum kaum in Frage kommt, da der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning nicht in der Lage sei, vor dem 18. Mai nach Genf zu kommen. Man nimmt daher an, daß die Besprechungen erst dann wieder aufgenommen werden. Anstelle des amerikanischen Staatssekretärs Stimson, der morgen abreist, wird der amerikanische Hauptdelegierte auf der Abrüstungskonferenz, Gibson, an diesen Besprechungen teilnehmen.

★

Stimson ist befriedigt.

× Genf, 30. April.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat heute der amerikanischen Presse eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: „Ich werde morgen, sehr befriedigt über meinen Besuch auf der Abrüstungskonferenz, Genf verlassen. Die Besprechungen, die ich mit den Mitgliedern der amerikanischen Delegation und mit den Führern vieler anderer Delegationen auf der Abrüstungskonferenz hatte, haben mich, was den Enderfolg dieser Arbeiten betrifft, ermutigt. Die verantwortlichen Führer der auf der Abrüstungskonferenz versammelten Staaten sind ernstlich gewillt, Lösungen der Aufgaben zu finden, die der Konferenz gestellt sind. Diese Probleme sind schwer und verwickelt. Ihre Lösung erfordert Zeit und Geduld. Die Regierungsführer der direkt beteiligten Länder haben sich entschlossen, in persönlicher Fühlungnahme an die Lösungen heranzugehen, was besonders ermutigend ist." Stimson erklärte weiter, daß er außerdem während seines Genfer Aufenthaltes mit den anderen Staatsmännern über andere Probleme gesprochen habe, die die gegenseitigen Interessen dieser Staaten und Amerikas beträfen, insbesondere über die fernöstlichen Fragen. Die Besprechungen hierüber, die außerhalb seiner eigentlichen Mission gelegen hätten, seien mehr informatorischer Natur gewesen. Der persönliche Kontakt, in den er jetzt zum dritten Male mit den verantwortlichen Staatsmännern Europas getreten sei, sei von größter Bedeutung für die außenpolitische Entwicklung und habe viel dazu beigetragen, das gegenseitige Verständnis zwischen den interessierten Regierungen zu fördern. Stimson gab zum Schluß seiner Befriedigung Ausdruck, daß, wie aus dem jetzt veröffentlichten Communiqué hervorgehe, die Besprechungen demnächst fortgesetzt werden.

Strafanzeige gegen Hitler wegen falscher eidesstattlicher Versicherung.

× Berlin, 1. Mai.

Die „Welt am Montag" hat, wie sie mitteilt, gegen Adolf Hitler Strafanzeige wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in München erstattet. — Diese Strafanzeige bezieht sich auf die in der Wahlzeit erfolgte Veröffentlichung einer Rechnung des Berliner Hotels „Kaiserhof". Die Veröffentlichung war u. a. von der „Fränkischen Tagespost" in Nürnberg nachgedruckt worden, worauf Hitler am 7. April durch eine eidesstattliche Versicherung durch das Landgericht Nürnberg eine einstweilige Verfügung gegen die „Fränkische Tagespost" erreichte.

Das Bombenattentat in Schanghai.

Neue Verhaftungen.

Schanghai, 30. April.

Wie die Agentur Indopacifique berichtet, hat die französische Polizei in der Konzessionszone elf Koreaner verhaftet. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich nunmehr auf 15.

Man rechnet hier, wie Reuter erfährt, mit weiteren Verhaftungen, da eine Anzahl belastender Schriftstücke beschlagnahmt wurde. Fünf der bei dem Attentat Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Gesandter Schigemitsu bedauerte in einem Telegramm, das er an seine Regierung nach Tokio absandte, zur Fortführung der Friedensverhandlungen im Augenblick nicht imstande zu sein. Er unterstrich die Notwendigkeit, mit China sobald wie möglich einen Waffenstillstand abzuschließen. Generalkonsul Murai veröffentlichte von seinem Krankenlager aus einen Aufruf an die Bevölkerung der japanischen Konzession. Er gibt darin der Hoffnung Ausdruck, daß sich alle in Schanghai ansässigen Japaner zu irgendwelchen unüberlegten Handlungen nicht hinreißen lassen werden.

Der chinesische Außenminister spricht sein Bedauern aus.

+ Schanghai, 30. April. Der chinesische Minister des Auswärtigen Lowenkau hat dem japanischen Gesandten Schigemitsu sein Bedauern wegen des gestrigen Anschlags ausgesprochen. Wie verlautet, wird die chinesische Regierung noch im Verlaufe des heutigen Tages das Gleiche tun.

Keine Aenderung der japanischen Haltung gegenüber China.

+ Tokno, 30. April. Eine Ministerkonferenz, an der der Minister des Auswärtigen, der Kriegs- und der Marineminister teilnahmen, beschloß, die Fragen des chinesisch-japanischen Waffenstillstandes und des Anschlages in Hongkew-Park vollkommen voneinander zu trennen. Es wurde ferner beschlossen, bei der bisherigen Haltung in der Frage des Waffenstillstandes zu bleiben, und sogar den Abschluß der Verhandlungen zu beschleunigen.

Das Ergebnis der Internationalen Arbeitskonferenz.

Für Reparations-Endregelung.

+ Genf, 30. April.

Die Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz ist heute mit einer Schlußrede des Direktors Albert Thomas abgeschlossen worden. Die deutsche Regierung war auf der Konferenz durch den Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium Grieser vertreten. Die Konferenz, die drei Wochen dauerte, hat einen glatten Verlauf genommen und auch erfolgreiche Arbeit geleistet. Zunächst hat sie die vier auf ihrer Tagesordnung stehenden Verhandlungsgegenstände ziemlich schnell erledigt.

Die Frage der Zulassung von Kindern zur Arbeit in nichtgewerblichen Berufen

führte zu einem Uebereinkommensentwurf und mehreren Empfehlungen. Mit der Annahme dieses Uebereinkommens ist der Kinderschutz in seiner internationalen Regelung fast restlos zum Abschluß gekommen. Denn bereits in den Jahren 1919 und 1921 ist die Kinderarbeit in Gewerbe und auf See durch Konvention geregelt worden.

Mit der Behandlung der

Invalidenversicherung

in erster Lesung hat die Konferenz begonnen, um einen weiteren Kreis der internationalen Sozialversicherung zu schließen. Schon in früheren Konferenzen wurden die Krankenversicherung und die Unfallversicherung international geregelt. Deutschlands führende Stellung in der Sozialversicherung wurde auch in diesem Jahre durch die Konferenz dadurch anerkannt, daß man den Führer der deutschen Delegation, Ministerialdirektor Dr. Grieser, wieder mit der Leitung des Sozialversicherungsausschusses betraute. Unter seiner Führung erledigte der Ausschuß die schwierige und umfangreiche Materie reibungslos und in kurzer Zeit. Der Antrag,

die gewerbsmäßige Stellenvermittlung

durch ein internationales Uebereinkommen zu untersagen, ist seinerzeit von der deutschen Regierung ausgegangen. Nachdem Deutschland bei sich dieses Verbot durchgeführt hatte, lag es in seinem Interesse, diese Frage auch international zu regeln. In diesem Jahre hat lediglich die allgemeine Besprechung stattgefunden, und, falls nicht unerwartete Schwierigkeiten auftauchen, dürfte die Konferenz im nächsten Jahre ein Uebereinkommen über diesen Gegenstand annehmen.

Eine Frage von sehr großer Bedeutung beschäftigte die Konferenz in der Beratung des

Uebereinkommens zum Schutze der Hafenarbeiter.

Bekanntlich hatte bereits die Tagung im Jahre 1929 ein Uebereinkommen über diesen Gegenstand angenommen, das sich zunächst im Grundsatz als richtig erwies, aber wegen seiner sehr ins Einzelne gehenden Bestimmungen bei der praktischen Durchführung unüberwindliche Schwierigkeiten zeigte. Die großbritannische und die deutsche Regierung hatten daher nach längeren Vorverhandlungen die Revision dieses Uebereinkommens beantragt, mit der sich u. a. diese Konferenz zu befassen hatte. Es ist denn auch gelungen, eine Regelung zu finden, die auf der Konferenz die Zustimmung sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer und der Regierungen gefunden hat, eine seltene Einmütigkeit, die aber zeigt, für wie wertvoll von allen Seiten die internationale Regelung dieser Frage angesehen wird.

Die Geschäftsordnungsfragen

waren in diesem Jahre von ganz besonderer Bedeutung. Der Konferenz lag eine ganze Reihe von Anträgen der italienischen Regierung vor, die durch eine Aenderung der Geschäftsordnung erreichen wollten, daß sich die schon zum Ritus gewordenen Erörterungen über die Anerkennung der faschistischen Arbeitnehmervertreter nicht mehr wiederholen. Diese Anträge sind mit einigen Aenderungen und unter stärkstem Widerstand der Arbeitnehmergruppe der Konferenz angenommen worden. Wie in früheren Konferenzen, so lag auch dieser Tagung eine Reihe von Entschließungen vor, von denen wohl diejenige der Arbeitnehmer Jouhaux-Frankreich, Mertens-Belgien und Schürff-Schweiz die wichtigste ist. In ihr wird der Völkerbund in sehr klarer und eindeutiger Weise darauf hingewiesen, daß es

nicht länger angängig sei, die Fragen der Reparationen, der internationalen Schuldenregelung, der Tribute und der Währungen ohne eine endgültige Regelung zu lassen.

Diese Entschließung führte in dem zuständigen Ausschuß der Konferenz zu heftigen Debatten und Gegenanträgen der Arbeitgeber. Sie wurde aber trotzdem und, wie ausdrücklich hervorgehoben werden muß, mit der Stimme der deutschen Arbeitgeber angenommen.

Im Mittelpunkt des Interesses der Konferenz stand mit Rücksicht auf die allgemeine Weltwirtschaftskrise die Debatte über den Bericht des Direktors. In einer großangelegten Rede überprüfte Albert Thomas die soziale Weltlage, um dabei festzustellen, daß

die Sozialpolitik trotz der Krise in ihrem Grundsatz nicht angetastet worden sei,

selbst wenn sich aus finanziellen Gründen starke Einschränkungen als notwendig erwiesen hätten. Er sprach mutig und geschickt über die bisher ergebnislosen Arbeiten des Völkerbundes. Er forderte die schnellste und endgültige Sicherung der großen politischen und wirtschaftlichen Fragen und sprach von der

Notwendigkeit einer neuen Friedenskonferenz,

alles Dinge, die, von diesem Manne und an dieser Stelle zum ersten Mal offen und klar ausgesprochen, ein ganz besonderes Gewicht haben. So hat alles in allem genommen diese Krisentagung der Konferenz trotz der geringen Erwartungen, mit der wohl die Delegationen aller Staaten in diesem Jahre nach Genf gereist sind, vielleicht doch ihr Gutes gehabt.

In der Entschließung zur

Reparationsfrage

wird der Direktor des Internationalen Arbeitsamts aufgefordert, sich dafür einzusetzen, daß zu der bevorstehenden Konferenz in Lausanne der Völkerbund und die internationale Arbeitsorganisation eingeladen werden, um ihrerseits zu einer endgültigen Regelung der Reparations- und der politischen Schuldenfrage beizutragen. Eine solche endgültige Regelung erscheine immer notwendiger mit Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit und der Weltwirtschaft.

Der deutsche Regierungsvertreter, Ministerialdirektor Dr. Grieser, begrüßte in der heutigen Vollversammlung der Konferenz diese Entschließung. Er sprach dem Direktor des Internationalen Arbeitsamts, Albert Thomas, der sich für diesen Antrag eingesetzt hatte, ungeteilte Anerkennung aus. Er erklärte, der Antrag habe insbesondere durch die Mitarbeit des Regierungsvertreters von Irland eine Form erhalten, der alle Gruppen der Konferenz zustimmen könnten, um dazu beizutragen, daß der allgemeine Niedergang der Wirtschaft aufgehalten und der Wiederaufstieg der Wirtschafts- und Sozialpolitik neu organisiert werde.

Die Entschließung, die auf einen Antrag der Arbeitnehmergruppe zurückgeht, wurde von der Konferenz in namentlicher Abstimmung angenommen. Gegen die Entschließung sprach sich ein Delegierter, und zwar der holländische Arbeitgebervertreter, aus. Die Arbeitnehmergruppe stimmte geschlossen dafür, die Arbeitgebergruppe hat sich zum großen Teil der Stimme enthalten. Die deutsche Delegation hat geschlossen für den Antrag gestimmt. Von den noch auf der Konferenz vertretenen Regierungen haben u. a. folgende der Entschließung ihre Zustimmung erteilt: die Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien, Spanien, Polen, die Tschechoslowakei, die nordischen Staaten. Der englische und der japanische Regierungsvertreter enthielten sich der Stimme mit der Begründung, daß sie gegen den Inhalt der Entschließung nichts einzuwenden hätten, aber der Meinung seien, daß die Konferenz in einer solchen Frage nicht zuständig sei.

Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der die gesetzliche Einführung der 40 Stunden-Arbeitswoche in allen industriellen Staaten gefordert wird.

General von Gallwitz 80 Jahre alt.

:: Freiburg 1. Mai.

General von Gallwitz, dessen Name mit der Einnahme von Namur, der zweiten Vertreibung der Russen von Ostpreußen, dem Uebergang über die Donau im Oktober 1915, an dem Siegeszug in Serbien und schließlich mit den Kämpfen der Heeresgruppe Gallwitz in den Schlachten des Westens verbunden ist, feiert am 2. Mai seinen 80. Geburtstag. General von Gallwitz ist 1852 in Breslau als Sohn eines mittlern Steuerbeamten geboren und wurde 1913 geadelt. 1901 war er Führer der 29. Feldartilleriebrigade in Trier und 1906 Kommandeur der 15. Division in Köln.

Taifunkatastrophe auf den Philippinen.

Manila, 30. April.

Ein schwerer Taifun hat die Insel Sula heimgesucht. Die Stadt Jolo, Sitz des Sultans von Sula und wichtigster Hafenplatz der Insel, ist zu zwei Dritteln zerstört, und auch die übrigen Ortschaften sind schlimm mitgenommen worden. Im Hafen von Cagaya, wo gleichfalls eine große Anzahl von Häusern umgewehrt wurde, sind drei Dampfer auf den Strand gesetzt worden. Der Dampfer „Remedios" ist gesunken, und man ist im Ungewissen über das Schicksal der Fahrgäste und der Mannschaft. Die Leichen eines Schiffsoffiziers, eines Matrosen und einer Frau wurden ans Land gespült. Ueber die Zahl der Todesopfer, welche die Sturmkatastrophe gefordert hat, war bisher nichts zu erfahren, da der Taifun weiter anhält und an Gewalt zunimmt.

Ein Rechtsstreit um 25 Millionen.

Lippisches Land und Fürstenhaus vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 1. Mai.

Vor dem 7. Strafsenat des Reichsgerichts wurde der zwischen dem ehemals regierenden Fürsten Leopold IV. zur Lippe und dem Lande Lippe schwebende Rechtsstreit um das Eigentum am sogenannten Domanialvermögen verhandelt, das mit seinen ausgedehnten Ländereien, Forsten, Schlössern, Mühlen, Sägewerken usw. einen Wert von rund 25 Millionen Reichsmark darstellen soll. Aus Gründen der Kostenersparnis geht laut „Han. Kur." die Klage allerdings nur um zwei Parzellen im Werte von 10 Millionen Reichsmark, deren Rechtsschicksal aber für die weitergehenden Vermögenswerte von grundsätzlicher Bedeutung sein dürfte.

Den Kernpunkt des Prozesses bildet der Streit um die Rechtsgültigkeit der nach der Staatsumwälzung getroffenen gesetzgeberischen Maßnahmen, die dazu geführt haben, daß an Stelle der seit 1868 im Grundbuch als Eigentümer des Domanialvermögens bezeichneten Fürstlichen Rentenkammer, Forstabteilung Detmold, auf Grund des im Rahmen eines Mantelgesetzes des Lippischen Landtags veröffentlichten Domanialvergleichs vom 31. Oktober 1919 das Land Lippe selbst als Eigentümerin im Grundbuch eingetragen worden ist.

Das Oberlandesgericht in Celle hat den Klageanträgen nur teilweise stattgegeben. Das Land wurde verurteilt, in die Berichtigung des Grundbuches hinsichtlich der beiden fraglichen Parzellen dergestalt einzuwilligen, daß an Stelle des Landes Lippe das Fürstenhaus Lippe eingetragen wird. Der weitergehende Klageantrag auf Herausgabe der Parzellen aber wurde abgewiesen, da der Fürst nach Beseitigung der früheren fürstlichen Domänenkammer als Verwaltungsbehörde eine Alleinverwaltung des Domanialvermögens um so weniger beanspruchen könne, als er seine Eigenschaft als Landesherr verloren habe und sein Eigentum bereits vor der Staatsumwälzung und in erhöhtem Maße durch die spätere Gesetzgebung öffentlich-rechtlichen Einschränkungen zugunsten des Staates unterworfen worden sei.

Die Annahme eines, wenn auch durch öffentlich-rechtliche Bestimmungen eingeschränkten Privateigentums des Fürsten wurde von der Landesregierung mit ihrer beim Reichsgericht eingelegten Revision bekämpft. Der Staat ist der Auffassung, daß die durch den Dominalvergleich vom 31. Oktober 1919 erfolgte Ueberführung des ein Fünftel der gesamten anbaufähigen Fläche des Landes Lippe ausmachenden Grundbesitzes des Domanialvermögens im Gegensatz zu der Auffassung des Berufungsgerichts auf Grund der landesrechtlichen Vorarbeiten insbesondere der Artikel 57, 59 und 109 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch rechtszulässig war.

Mit Rücksicht auf den großen Umfang des Prozeßstoffes und die weittragende Bedeutung der Entscheidung konnte sich der erkennende 7. Zivilsenat am Verhandlungstage noch nicht schlüssig werden über seine Entscheidung und setzte daher den Verkündigungstermin auf den 27. Mai d. J. an.

Furchtbare Malariaseuche.

Bis jetzt 1200 Tote.

:: Kapstadt, 1. Mai.

Die Bezirke Mongones und Eshowe in Natal werden zurzeit von einer verheerenden Malariaseuche heimgesucht. Bis jetzt sind etwa 1200 Eingeborene gestorben. Die Missionare haben dringend Chininsendungen angefordert, da dieses Heilmittel sehr knapp geworden ist.

Große Kundgebung der münsterländischen Jungbauern.

✝ **Münster, 1. Mai.**

Weit über tausend Jungbauern des Münsterlandes waren am Sonntag nachmittag nach Münster gekommen zu einer machtvollen und eindrucksstarken Kundgebung des katholischen Junglandes. Die Säle des Gesellenhauses waren dicht besetzt und die Feier, die so anregend und glänzend verlief, wird eine Werbung sein für den Gedanken der katholischen Jungbauernbewegung, aber auch ein Ruf an alle deutsche Volksgenossen, daß hier eine junge Generation kraftvoll und zielklar, überzeugt und begeisterungsfroh sich einschaltet in dem großen Prozeß, in dem es gilt, ein neues Deutschland zu bauen, ein Deutschland aller Deutschen, in dem Christus der Herrscher ist. Katholische Jungbauern haben sich zu einer starken Organisation zusammengeschlossen und wollen an ihren Heimatorten auf dem Lande in der Landbevölkerung, die große gesellschaftliche, wirtschaftliche und sittliche Reformierung des deutschen Volkes ansetzen. Und wer an dieser Kundgebung teilnehmen durfte, wird davon überzeugt sein, daß der opferbereite Wille, der starke und unbeugsame Kampfesmut dieses jungen vorwärtsdrängenden Geschlechtes nicht übersehen werden kann, daß er sich Bahn brechen wird, nicht nur zum Wohle des Landvolkes, sondern zum Wohle und zur Erneuerung unseres ganzen Volkes.

Schon am Samstag waren in Münster über 50 Gruppenführer versammelt, die in ernsten und schwierigen Beratungen die Gruppenarbeit, die auf dem Lande zu leisten ist, in ihren großen Zügen festlegten. Die Kundgebung, zu der aus dem ganzen Münsterlande die Jungbauernscharen gekommen waren, trug den Gedanken dieser mächtigen Bewegung in die große Oeffentlichkeit. Der Leiter Heinz Woort-Rabert fand freundliche Worte des Grußes für die stattliche Zahl, die der Einladung gefolgt waren. Mit großem Beifall begrüßte die Versammlung die erschienenen Ehrengäste, den Oberpräsidenten Gronowski, den Regierungspräsidenten Amelunxen, Landrat Dr. Stiff und den Redner der Kundgebung Franz Graf von Galen. Der Diözesanpräses Dr. Veen leitete mit einigen Worten die Versammlung ein und legte ihre Bedeutung dar.

Franz Graf von Galen beschäftigte sich in längeren Ausführungen mit der großen Enzyklika „Quadragesimo anno". Ausgehend von der allgemeinen wirtschaftlichen Not, der politischen Zerrissenheit und der trostlosen kulturellen Zersetzung, stellte er in klaren und verständlichen Ausführungen die großen Gedanken der Enzyklika heraus, die eine Erneuerung der menschlichen Gesellschaftsordnung forderten und in ihren Grundzügen festlegten. Das was für den Bauernstand von Wichtigkeit und Bedeutung aus dem Rundschreiben war, fand durch den Redner eine klare Formulierung und eine unmißverständliche Festlegung. Man gab sich in dieser Jugendkundgebung nicht damit zu frieden, die leicht weckbare Begeisterung der Jugend anzufeuern und einen Schwall von Schlagworten über sie auszugießen, mit denen niemand etwas anzufangen weiß. Nein, in ernsten u. bedeutungsschweren Worten setzte man ihr auseinander, worum es geht, wenn Jungbauern sich zusammentun und mitarbeiten wollen an der Erneuerung unseres Volkes und an der Reformierung der Zustände und des Lebens. Und niemand war besser berufen, der Jugend dieses darzutun als der Führer der Landbevölkerung, als der Vertreter einer alten bodenständigen christlichen Bauernkultur, als der neue Abgeordnete Graf Franz von Galen. Und daß die Jugend nicht nur mit Schlagworten gefüttert sein will, daß sie wirklich ernsten Ausführungen zugänglig ist, das bewies die rege Anteilnahme der Versammlung an der Rede des Grafen, die mehrfach von starkem Beifall unterbrochen wurde.

Nach dem der Redner ausgeführt hatte, wie der Liberalismus die gesellschaftliche Ordnung untergraben und das Privateigentum, das den Bauern oberstes Lebensgesetzt ist, zur Vernichtung gedrängt hat, nachdem er die katastrophalen Auswirkungen dieser freisinnigen Wirtschaftslehre, die den Menschen zum Geldraffer und Gewinnsüchtigen gemacht hat, vor aller Augen hingestellt hatte, hob er die großen Gedanken des päpstlichen Rundschreibens heraus, die eine Neuordnung des gesellschaftlichen Lebens auf der Grundlage der ständischen Gruppierung forderte. Drei Grundsätze seien zu dieser Neuordnung erforderlich. Das naturgegebene Recht des Privateigentums muß unberührt bleiben. Das Privateigentum, das den Menschen zur sittlich sich selbst verantwortlichen Persönlichkeit macht und daß ihn zu einer Verbundenheit mit dem Volksganzen verpflichtet. Die gesellschaftliche Zusammenfassung der Berufsgruppen, deren Körperschaften ihr oberstes Gesetz ihres Handelns in der Förderung des Allgemeinwohls sehen müssen. Hierauf soll sich die Gesellschaft von unten herauf wieder aufbauen. Und zum dritten ist zu dieser Reformierung des Lebens und der Zustände die aufrichtige Sittenbesserung im christlichen Geiste notwendig.

Die von hohem Ernste und starkem Mitgefühl mit dem Wollen der Jugendlichen getragenen Worte des Redners fanden bei den Jungbauern lebhafteste Anerkennung. Stark war der Beifall, als Graf von Galen seine Ausführungen schloß mit der Aufforderung, im Sinne dieser Enzyklika jeder an seiner Stelle mitzuarbeiten, mitzureformieren, zum Wohle des Landvolkes und zum Wohle des ganzen deutschen Volkes.

Der Diözesanleiter des Junglandes Mattias Op de Hipt sprach in begeisterten Worten als Führer zu seinen Freunden und Kameraden und stellte noch einmal in großen Zügen und klaren Worten die Aufgaben und Ziele der Junglandbewegung heraus. Man hörte aus seinen Worten heraus, mit welcher Kraft und Zuversicht dieses junge Landvolk an seine große und ungeheure Aufgabe herangeht und wie sie mit recht ihr stolzes Banner trägt, auf dem der Name Christus steht. Ein neues Deutschland wollen sie, ein Deutschland aller Deutschen, in dem Christus der Herrscher ist.

Die machtvolle Kundgebung fand ihren Abschluß in der Verlesung einer Entschließung, die mit großem Beifall aufgenommen wurde:

Die in Münster versammelten über 1000 katholischen Jungbauern des Münsterlandes aus dem kath. Jungmännerverband erwarten von der Regierung unseres Volkes

eine stärkere Förderung und Pflege der bäuerlichen Kultur unter schärfster Unterdrückung der Gottlosenbewegung,

und darum eine scharfe Zurückweisung aller heidnischen Strömungen des Rechts- und Linksradikalismus mit ihren, die Grundlagen des Bauerntums zerstörenden Grundsätzen und Arbeitsmethoden;

sie fordern mit allem Nachdruck eine großzügige Siedlung, und zwar auf der Grundlage der Glaubens- und Stammgemeinschaft;

sie wünschen von Parlament und Regierung eine Heilung des wirtschaftlichen Elends unserer Zeit durch eine klare und zielbewußte berufsständische Aufbauarbeit im Sinne der päpstlichen Rundschreiben.

Ferner versandte man mehrere Telegramme, an seine Exzellenz, den apostolischen Nunitius Orsenigo, an den Herrn Erzbischof von Münster, der zu seinem lebhaftesten Bedauern der Kundgebung nicht beiwohnen konnte, an den Generalpräses Msgr. Wolker, der durch den Diözesanleiter seine Grüße hatte überbringen lassen und an den Landsmann und Kanzler Dr. Brüning.

Mit dem Deutschlandliede klang die eindrucksvolle Kundgebung aus. Anschließend zogen die Jungbauern mit ihren wehenden Bannern zum Domplatze und von da zum Dom, wo eine Marienfeier im Hohen Dom den Jungbauerntag beschloß.

Aus Westdeutschland.

Notstandsarbeiten im Regierungsbezirk Münster.

✝ **Münster, 1. Mai.**

Im Regierungsbezirk Münster und Bereiche der Emschergenossenschaft und des Lippeverbandes in Essen waren in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1932 bei Notstandsarbeiten, die verstärkt mit Landesmitteln gefördert wurden, durchschnittlich 1122 Arbeitslose beschäftigt. Von diesen wurden 14 668 Arbeitslosentagewerke abgeleistet. Hiervon entfallen auf Meliorationen 13 860 Tagewerke = 94,5 Prozent, auf Straßenbauten 210 Tagewerke = 1,4 Prozent, auf sonstige Tiefbauten 598 Tagewerke = 4,1 Prozent. Im Rechnungsjahr 1931 (vom 1. April 1931 bis 31. März 1932) wurden im Durchschnitt beschäftigt und abgeleistet: im 1. Vierteljahr 2665 Notstandsarbeiten und 43 277 Tagewerke, im 2. Vierteljahr 2615 Notstandsarbeiten und 52 415 Tagewerke, im 3. Vierteljahr 1768 Notstandsarbeiten und 29 454 Tagewerke, im 4. Vierteljahr 1073 Notstandsarbeiten und 14 668 Tagewerke, zusammen 8121 Notstandsarbeiten und 139 814 Tagewerke. Der durchschnittliche monatliche Beschäftigungsgrad Arbeitsloser bei Notstandsarbeiten mit verstärkter Förderung (Landesmittel) umfaßt danach im Rechnungsjahre 1931 etwa 677 Notstandsarbeiter und 11 651 Tagewerke.

Die Statistik zeigt somit einen weiteren Rückgang. Dieser ist fast ausschließlich bedingt durch die allgemein herrschende Finanzkrise und die Etatsschwierigkeiten bei Ländern und Gemeinden, die sich auf die Durchführung von Notstandsarbeiten sehr nachteilig auswirken mußten.

Mordsache Altevogt.

Aufrechterhaltung des Haftbefehls.

◆ **Münster, 30. April.**

Wegen Mordes an dem Gemeindevorsteher Hooge in Kattenvenne befinden sich Ernst Altevogt sen. und sein Sohn Adolf immer noch in Untersuchungshaft. Am Landgericht stand daher jetzt ein Haftprüfungstermin an. Den Vorsitz der Gerichtskammer führte Landgerichtsdirektor Kropf. Als Vertreter der Staatsanwaltschaft nahm Staatsanwaltschaftsrat Dr. Hoberg teil. Altevogts blieben auch jetzt wiederum bei der Beteuerung ihrer Unschuld. Die Staatsanwaltschaft brachte aber so viel Verdachtsmomente vor, daß Altevogts weiter verdächtigt sind. Der Kammervorsitzende lehnte daher eine Aufhebung des Haftbefehls ab. Die Untersuchungen gegen die beiden Inhaftierten sollen erneut betrieben werden. Während der Zeit, als der Mord an Hooge geschah, war bekanntlich der Sohn Ernst Altevogt in Strafhaft in Herford und konnte somit das beste Alibi beibringen, nichts mit dem Mord zu tun zu haben. Er hat seine Strafe nunmehr verbüßt und befindet sich wieder auf freiem Fuß. Zum Haftprüfungstermin hatte er sich am Gericht eingefunden.

Beckum verliert einen Prozeß vor dem Reichsgericht.

Vor der vierten Zivilkammer des Reichsgerichts in Leipzig fand heute ein Prozeß der Stadt Beckum gegen die Preußische Landesmittelschulkasse statt, der für die Stadt Beckum verloren ging. Auch bei den beiden ersten Instanzen hatte Beckum verloren. Es handelt sich um folgende Angelegenheit:

In Beckum war seit 1907 an der früheren Rektoratschule der Mittelschullehrer Gerhards angestellt. Nach der Umwandlung dieser Schule wurde Gerhards als einzige Lehrkraft nicht in eine planmäßige Stelle übernommen, sondern er blieb zur Verfügung der Stadt und wurde bis 1919 aushilfsweise am Gymnasium beschäftigt. Das Schulkollegium teilte im November 1919 Gerhards mit, man könne ihn im Schuldienst der Stadt Beckum nicht mehr verwenden. Bis 1924 erhielt er auch von der Stadt sein volles Gehalt, brauchte dafür aber keine Tätigkeit auszuüben. 1924 versetzte man Gerhards in den Ruhestand. Von dieser Zeit an verlangte die Stadt Beckum von der preußischen Landesmittelschulkasse einen Teilbetrag seines Ruhegehalts. Da diese Zahlung verweigert wurde, kam es folglich zur Klage, die sowohl das Landgericht wie auch das Kammergericht abwies. Der Prozeß ging weiter mit dem Erfolge, daß die vierte Zivilkammer des Reichsgerichts in Leipzig die Stadt Beckum für schuldig fand.

Von unbekanntem Auto getötet.

✝ **Hervest-Dorsten, 1. Mai.**

In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Straße Wulfen—Haltern beim Kilometerstein 53,8 der Fabrikarbeiter Wilhelm Künsken aus Wulfen mit sehr schweren Verletzungen aufgefunden. Nach dem Befund der Verletzungen zu urteilen, ist der Verletzte von einem Kraftwagen, dessen Eigentümer sowie Kennzeichen unbekannt sind, überfahren worden. Der Schwerverletzte wurde dem Krankenhaus in Dorsten zugeführt, wo man außer einem Armbruch den Verlust des linken Unterschenkels sowie weitere schwere Verletzungen feststellte. Der Verletzte ist heute mittag im Krankenhaus gestorben, ohne irgendwelche Anhaltspunkte über den Unfall machen zu können. Die Polizei vermutet, daß es der Richtung nach Halter gefahren ist und der den Verletzten mehrere Meter mitgeschleift hat. An der Unfallstelle wurde ein Herrenhut gefunden, der wahrscheinlich von dem Wagenführer verloren wurde. Zweckdienliche Angaben über den Unfall erbittet die Polizeiverwaltung Amt Hervest-Dorsten, Telefon Dorsten 2554.

Kriminalpolizei und Strafrechtsreform.

Eine Tagung der höheren Kriminalbeamten Preußens.

Die diesjährige Tagung der höheren Kriminalbeamten, Kriminaldirektoren, Kriminalräte und Kriminalkommissare fand am Freitag und Samstag in Dortmund statt. Sie war von Vertretern sämtlicher staatlichen Polizeiverwaltungen Preußens sowie von Vertretern aus dem Freistaat Danzig besucht. Man beschäftigte sich ausschließlich mit Berufs- und Standesfragen und mit der Ausbildung des Nachwuchses. Insbesondere wurden dabei die Bestrebungen, eine Vereinigung zwischen Exekutive und Kriminalpolizei herbeizuführen, erörtert und abgelehnt. Diese Fragen berührte dann auch Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Hagemann, der frühere Chef der Berliner Kriminalpolizei und Mitglied der internationalen Kriminalpolizeistelle, in einem Vortrag über „Kriminalpolizei und Strafrechtsreform", wobei er besonders erwähnte, daß die Absicht bestanden hatte, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft zu einer geschlossenen Behörde zusammenzubringen, sei es nun durch Verschmelzung der Kriminalpolizei mit der Staatsanwaltschaft oder umgekehrt. Das sei jedoch unter keinen Umständen möglich, da die Aufgabengebiete beider Behörden voneinander verschieden seien. Die Kriminalpolizei sei die offizielle Ermittlungsbehörde, während die Staatsanwaltschaft die Anklagebehörde darstelle. Im übrigen falle der Kriminalpolizei zukünftig ein stark erweitertes Aufgabengebiet zu. Die Kriminalpolizei bleibe nämlich nicht mehr auf ein einzelnes Land in ihrer Tätigkeit beschränkt, sondern es bahne sich durch die internationale Organisation der Kriminalpolizeien eine bedeutende Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit in der Bekämpfung der Verbrecher an.

Unterschlagungen bei der Innungskrankenkasse.

× **Herford, 30. April.**

Der Geschäftsführer der Tischler-Innungskrankenkasse Schmidt, früherer Direktor der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, erschien kurz vor der Revision der Innungskrankenkasse beim ersten Vorsitzenden und bezichtigte sich der Unterschlagung von 15 000 Mark amtlicher Gelder, die er für Umbauten seiner Häuser verwendet hat. Er habe die Absicht gehegt, die unterschlagene Summe durch Aufnahme einer Hypothek zurückzuerstatten. Leider sei ihm aber die Beschaffung des Geldes nicht möglich gewesen. Schmidt wurde von der Polizei festgenommen. Die Innungskrankenkasse ist jedoch nicht geschädigt, da sie sich an den Häusern des Schmidt schadlos halten kann. Es ist allerdings noch schleierhaft, wie die Unterschlagungen, die bis in das Jahr 1930 zurückreichen, so lange verschleiert bleiben konnten.

Auto saust gegen Baum.

Vier Tote.

):(**Hagen, 1. Mai.**

Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute früh 4,25 Uhr an der Schwerterstraße. Ein von Kabel kommender Personenwagen fuhr mit größter Geschwindigkeit gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Die vier Insassen, drei Herren und eine Dame aus Herdecke, waren auf der Stelle tot, während der Chauffeur mit lebensgefährlichen Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht wurde. Sein Zustand ist besorgniserregend. Die Hagener Feuerwehr mußte im Laufe des Vormittags das vollkommen zerstörte Automobil auseinanderschweißen, um es abtransportieren zu können. Die Toten sind der Anstreichermeister Franz Dröge, der Polizeibeamte Patzig, ein Franz Zumloh und ein Fräulein Hilde Knieling aus Herdecke.

Wieder ein Wohnhausbrand.

Eine Frau aus Schreck gestorben.

× **Methler, 2. Mai.**

In der Freitagnacht geriet aus bisher unbekannter Ursache das Wohnhaus des Bierverlegers Schulte in Methler-Breiten in Brand. Nur notdürftig bekleidet konnten sich die Einwohner retten. Vieh und Mobilar konnten zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden, doch brannte das Haus vom Dachstuhl herunter bis zum ersten Stockwerk völligab. Aus Aufregung über das nächtliche Feuer erlag im Nachbarhaus die 68 Jahre alte Witwe Wehmeier einem Herzschlag und verschied auf der Stelle.

Mord und Selbstmord.

÷ **Düsseldorf, 30. April.**

In der Oberbilker Allee wurden heute vormittag gegen 11 Uhr ein 50jähriger Druckereibesitzer und eine 35 Jahe alte Frau tot aufgefunden. Die polizeilichen Feststellungen haben ergeben, daß der Mann zunächst die in ihrem Bett liegende Frau durch einen Kopfschuß getötet und sich dann selbst durch einen Kopfschuß das Leben genommen hat. Die Tat ist offenbar in den frühen Morgenstunden ausgeführt worden. Ueber den Beweggrund hierzu hat sich bisher nichts feststellen lassen.

Ueberfall auf einen Arbeiter.

× **Düsseldorf, 30. April.**

In Benrath wurde gestern abend gegen 10 Uhr ein Arbeiter von zwei jungen Burschen überfallen. Der Ueberfallene hatte kurz vorher seine Arbeitsstätte verlassen und befand sich auf dem Heimwege. In der Nähe einer Garage kamen aus einem Wäldchen die beiden Räuber, rissen den Arbeiter vom Rad herunter und schlugen mit einem Hammer auf ihn ein. Dann versuchten sie, ihm die Geldbörse zu entreißen. Auf die Hilferufe des Opfers eilten mehrere Personen herbei, worauf die Täter flüchteten. Der Ueberfallene hat erhebliche Kopfverletzungen davongetragen.

Guter Fang der Kriminalpolizei.

× **Düsseldorf, 30. April.**

Ein guter Fang ist heute früh Beamten der Düsseldorfer Kriminalpolizei gelungen. Der seit langer Zeit gesuchte Einbrecher Bernhard Sander konnte in dem Augenblick festgenommen werden, als er bei der Rückkehr von einem Einbruchsdiebstahl mit mehreren frisch geschlachteten Hühnern in einem Hause verschwinden wollte. Sander war das Haupt einer Diebesbande, die in Düsseldorf und Umgebung über 200 Einbruchsdiebstähle ausgeführt und große Mengen von Hühnern, Haustieren und Waren aller Art gestohlen hat. Der Festgenommene ist erheblich vorbestraft.

★

△ **Münster, 30. April. Die nächste Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer.** Der Vorstand der westfälischen Landwirtschaftskammer wird am kommenden Dienstag, den 3. Mai, im Sitzungssaale des Kammergebäudes zu seiner 230. Sitzung zusammentreten, die wahrscheinlich der Vorsitzende, Freiherr v. Lünink-Ostwig, leiten wird. Nach unseren Informationen wird der Kammervorstand sich zunächst mit der Umgestaltung der Märkte für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch ein Marktgesetz befassen. Des weiteren müssen neue Sparmaßnahmen für die Landwirtschaftsschulen erwogen werden, da die Staatsbeihilfen gekürzt worden sind. Auch die neue Eierverordnung wird der Besprechung unterzogen.

× **Wanne-Eickel, 1. Mai. Kommunisten und Nationalsozialisten** schlugen sich am Samstag gegen 15,40 Uhr vor dem Hause Moltkestraße 38. Als das Ueberfallkommando eintraf, waren die Raufluftigen, Kommunisten wie Nationalsozialisten, bereits verschwunden. Von den etwa 20 Personen, die sich an der Schlägerei beteiligt hatten, konnte keiner ermittelt werden.

✝ **Herne, 1. Mai. Lästige Moskaujünger.** Samstag gegen 14 Uhr sammelten sich in der Bahnhofsvorhalle in Herne 23 junge Mädchen, die nach Gumbinnen fahren wollten, um dort durch Vermittlung des Arbeitsamtes Arbeit zu finden. Eine Anzahl Kommunisten versuchten die Mädchen von der Fahrt abzuhalten. Sie belästigten die Mädchen so, daß die Polizei einschreiten mußte. Von den 23 Mädchen fuhren hierauf nur 13 ab.

× **Wattenscheid, 1. Mai. Nächtliche Schießerei.** In der Nacht zum Samstag wurde auf dem Wiesenpfad in Wattenscheid ein Feuerwehrmann der Zeche Holland von noch unbekannten Tätern beschossen. Er hatte gehört, daß von dem zur Ziegelei führenden Tor Bretter abgerissen wurden. Als er näher kam, wurden zwei Schüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Feuerwehrmann warf sich schnell zu Boden und gab aus seiner Dienstwaffe ebenfalls einen Schuß ab, worauf die Täter flüchteten.

Handelsnachrichten.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im April.

|·| **Berlin, 30. April.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf") beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats April 1932 auf 121,7 gegenüber 122,4 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 2,6 v. H. An dem Rückgang sind sämtliche Bedarfsgruppen beteiligt. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für Ernährung um 0,9 v. H. auf 118,4, für Wohnung um 0,1 v. H. auf 121,4, für Heizung und Beleuchtung um 0,5 v. H. auf 135,9, für Bekleidung um 0,7 auf 118,3 und für „Sonstiger Bedarf" um 0,1 v. H. auf 166,6.

Schweinemarkt Altenessen.

× **Altenessen, 30. April.** Gesamtauftrieb 2997. Es kosten im Großhandel: Ferkel, 6—8 Wochen alt, 8 bis 12 Mark, 8—12 Wochen alt, 12 bis 18 Mark, Läuferschweine, 3—4 Monate alt, 18 bis 24 Mark, 4—6 Monate alt, 24 bis 38 Mark. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

New Orleans Baumwolle.

✝ **New Orleans, 30. April.** Loco New Orleans 559, Januar 603, März 620, Mai 545, Juli 559—560, Oktober 581—584, Dezember 596—597. Tendenz: kaum stetig.

Newyorker Baumwolle.

× **New-York, 30. April.** Loco 560, Januar 608, Februar 615, März 623—624, Mai 547, Juni 555, Juli 563—564, August 571, September 578, Oktober 586—587, November 593, Dezember 600—601. Zufuhren in Atlantischen Häfen 1000, Zufuhren in Golf-Häfen 10 000, Zufuhren im Innern 4 000, Export nach England 4 000, Export nach Frankreich 2 000, Export nach dem übrigen Kontinent 50 000, Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen 45, desgl. nach Standard 60. Tendenz: kaum stetig.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mir heute morgen mein innigstgeliebter Mann, der beste Vater unserer vier kleinen Söhne, der

Fabrikbesitzer

Paul Bendix

Major d. Res.

nach längerem schweren Leiden durch einen sanften Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Else Bendix, geb. Denicke.

Dülmen, den 30. April 1932.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 3. Mai, 4½ Uhr vom Trauerhaus in Dülmen, Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Ich bitte, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Großkampf am Hünting.

F. C. Olympia — Spielverein Rotthausen 3:3 (1:2).

Ein interessanter Kräftevergleich kam am Gut Hünting zum Austrag. Der F. C. Olympia hatte den Pokalsieger des Ruhrbezirks verpflichtet und damit wahrlich keinen schlechten Griff getan. Die Rotthausener, deren gutes Fußballspiel bekannt ist, stellten eine flinke Mannschaft ins Feld. Lediglich der Sturm war es, der durch unnütze Kombinationen den gesunden und erfolgreichen Torschuß vermissen ließ. Die Olympianer, die mit mehreren Ersatzleuten antraten, hatten natürlich einem derartigen Gegner gegenüber keine leichte Aufgabe. Im großen und ganzen entledigten sie sich ihrer Aufgabe vortrefflich. Dem rechten Läufer, der später mit dem Rechtsaußen seinen Posten wechselte, fehlte noch die nötige Routine. Im Sturm fiel der Halbrechte fast vollständig aus.

Einige hundert Zuschauer umsäumten den Platz und waren mit dem gebotenen Fußballspiel zufrieden.

Barendonk ist es vergönnt, in der siebten Minute für seinen Verein in Führung zu gehen, doch kann Rotthausens Halbrechter nach einiger Zeit den Ausgleich erzielen. Ein Handelfmeter für die Gäste wird mit tödlicher Sicherheit verwandelt. Bei Seitenwechsel führen die Schwarzgelben mit 2:1.

Nach der Pause wird das Spiel äußerst interessant. Olympia kommt langsam, aber sicher auf und erzwingt im Anschluß an einen Strafstoß das zweite Tor. Eine Minute darauf gibt Göring eine Flanke zum Linksaußen. Hünting läuft mit dem Ball nach innen und sorgt dafür, daß der Torwart zum dritten Male hinter sich greifen muß. In der 22. Minute kann Rotthausen durch einen vorzüglichen Kopfball wiederum gleichziehen. An diesem unentschiedenen Ergebnis sollte sich bis zum Schluß nichts mehr ändern.

Beide Parteien machten dem gut leitenden Schiedsrichter das Amt nicht schwer.

*

Weitere Ergebnisse.

Sportklub 26 Ref. (komb.) — Turnverein Phönix 1. 1:4.
Sportklub 26 Lehrelf — Spielverein Biemenhorst 1. 1:4.
Turnverein Phönix 2. — Sportklub 26 2. 3:5.
B. F. C. 1900 1. — Emmerich 09 1. 4:1 (1:0).
F. C. Olympia Lehrm. — B. F. C. 1900 Ref. 1:1.

*

Radsport

Der Radfahrerverein Westfalia

ließ am gestrigen Sonntag seinen 5. Vereinslauf zum Austrag gelangen. Die Strecke führte über Werth — Haldern — Diersfordt — Wesel — Freudenberg — Borken — Bocholt (zirka 100 Kilometer). Punkt 10,10 Uhr ließ der Rennfahrwart Willy Schaffeld die 8 Fahrer vom Startlokal Rütten abfahren. Es wurde sofort sehr flott gefahren, aber dennoch blieb das Feld geschlossen. Bollrath, der alte Pechvogel, mußte in Diersfordt infolge Reifenschadens die Spitze ziehen lassen. In Schermbeck wurde zum großen Schlage ausgeholt. Cerny, Kilzer und Rawe sprengten in einem gegebenen Moment das Feld auseinander. Reintjes hatte die Situation schnell erfaßt und lief zur Spitze wieder auf, während Kilzer wieder zurückfiel. Freudenberg wurde von der Spitze in einem 40-Tempo durcheilt. Rawe fiel in Raesfeld dem mörderischen Tempo zum Opfer; bis dahin hatte er sich großartig gehalten. Cerny und Reintjes lösten sich abwechselnd ab und haben eine gute Zeit herausgefahren. Im Endspurt wurde Reintjes von einem Wadenkrampf befallen und mußte Cerny den Sieg überlassen. Auch Kilzer wurde von Wadenkrämpfen befallen. Est und Korte hatten mehrere Reifen- und Kettenschäden zu verzeichnen.

Das Ergebnis: 1. Kurt Cerny, 3 Std., 01 M., 05 Sek., 2. Gerhard Reintjes, 10 Längen zurück, 3. Heinz Est, 3 Std., 17 M., 50 Sek., 4. Franz Kilzer, 3 Std., 19 M., 40 Sek., 5. Hans Rawe, 3 Std., 40 M., 12 Sek., 6. Karl Schröllkamp, 3 Std., 42 M., 25 Sek., 7. Eugen Korte, 3 Std., 49 M., 30 Sek.

*

Abschlußprüfung der Reitervereine Bocholt und Borken

= **Rhedebrügge**, 30. April.

Am Freitag hielten die Reitervereine Bocholt und Borken auf dem Gelände des Gastwirts Wehling ihre Abschlußprüfung im Reiten und Fahren ab. Leider meinte es der Himmel nicht sonderlich gut mit der Veranstaltung; denn während der Reitvorführung und erst recht während der Fahrübungen goß es derart von oben herunter, daß Reiter und Gäste sich schleunigst in Sicherheit bringen mußten.

Die Reiter führten das große Gebiet der Pferdedressur mustergültig und fast fehlerlos durch. Jedes Sportsfreundes Herz mußte höher schlagen bei dem Anblick der verschiedensten Uebungen, die mehrfach geradezu glänzende Bilder boten. Man sah in idealer Harmonie Roß und Reiter verwachsen, sah elegantes Auf- und Absitzen, vorzüglichen Trab und manch meisterhaften Sprung über die Hürde. Den Abschluß bildete eine großartig gelungene Schlußparade.

Bei einer Gesamtwürdigung der Vorführung können wir wohl nicht besser fahren, als inhaltsgemäß die kritischen Worte wiederzugeben, mit denen der zünftige Kenner des ländlichen Reitsports, Herr Major von Bötticher, Vereine und Reiter bedachte. Er betonte zunächst, aus ehrlicher Ueberzeugung behaupten zu können, daß die Veranstaltung eine Rekordbeteiligung aufweise, die den beiden Vereinen zur ganz besonderen Ehre gereiche. Er erwähnte dann die ausgezeichneten Leistungen der Borkener Anfänger- sowie der Damenabteilung und betonte weiter, daß der Verein mit Stolz ein großartiges Pferdematerial sein eigen nennen könne. Wenn auch die Sprungübungen in der jüngeren Abteilung noch nicht die Reife der übrigen Reiter hätten aufweisen können, so zeige doch der Nachwuchs, daß er nicht nur gewillt, sondern auch befähigt sei, die schöne Tradition der ländlichen Reitervereine fortzuführen.

Dem Bocholter Reiterverein bestätigte Major von Bötticher, daß er über ein ganz vorzügliches Pferdematerial verfüge. Er machte dem Reitlehrer des Bocholter Vereins das Kompliment, aus dem ihm zur Bearbeitung gegebenen Material ganz Ausgezeichnetes herausgeholt zu haben. Im Galoppsprung und besonders in der im allgemeinen ganz vorzüglich gelungenen Schlußparade habe der Bocholter Reiterverein eine Bravourleistung vollbracht. Insgesamt habe die ganze Vorführung bewiesen, daß der Gedanke der ländlichen Reitervereine im Kreise Borken in festem Boden verankert sei.

Zum Schluß bedankte sich der Vorsitzende des Borkener Reitervereins, Gutsbesitzer Heinrich Garvert (Hoxfeld) sowie der Vorsitzende des Bocholter Reitervereins, Herr Hasselmann (Dingden), für die liebenswürdigen Worte. Es folgte die Fahrvorführung, woran sich ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Aus der Heimat.

Schule und Rundfunk.

×**Bocholt**, 1. Mai.

In der katholischen Volksschule zu Borken fand eine Konferenz statt, auf der man sich eingehend mit dem Schulfunk befaßte. An der Konferenz nahmen außer dem Oberregierungsrat Riemer (Münster) als Vertreter der Regierung Landrat Dr. Cremerius, Schulrat Preising, die Bürgermeister Brockhoff, Müller, Blume, Dörner, Bläker und Hidding, ferner Gutsbesitzer Weddeling als Vertreter der Aemter, je ein Mitglied des Bezirkslehrerrats und des Kreislehrerrats sowie einige besonders interessierte Beamte und Dr. Behle vom Westdeutschen Rundfunk teil. Letzterer hatte auch eine Reihe von Rundfunkapparaten der verschiedensten Konstruktionen zur Verfügung gestellt. Studienrat Dr. Brühl, fachmännischer Rundfunkberater für das Schulwesen, hielt einen instruktiven Vortrag über die einzelnen Typen und führte ihre Eigenart praktisch vor. Es kam bei seinen Darbietungen nicht darauf an, ein bestimmtes Fabrikat herauszustellen oder gar für irgend eine Firma Reklame zu treiben, der Zweck der ganzen Veranstaltung sollte vielmehr sein, der Einführung von Rundfunkgerät in alle Schulen des Kreises, die Wege zu ebnen und Interesse für die Sache zu wecken. Auch die finanzielle Seite wurde nach Schluß der akustischen Vorführungen in einer besonderen Sitzung auf dem Stadtverordnetensitzungssaale eingehend erörtert und dabei betont, daß es sich bei den in Aussicht gestellten Zuschüssen des Ministers keineswegs um Steuergelder handelt, sondern um Zuwendungen aus der Industrie, namentlich der Rundfunkindustrie.

Dingden

Die Freiwillige Sanitätskolonne begeht am Himmelfahrtstage ihre offizielle Gründungsfeier. Um 4 Uhr tritt die Kolonne am Steigerturm der Feuerwehr an, sodann ist Besichtigung und Uebung der Kolonne, woran sich eine Festversammlung im Hengstermannschen Saal anschließt.

Das Zentrum bei der Preußenwahl im Parteibezirk Recklinghausen.

Von Parteisekretär van Dillen (Recklinghausen).

Wenn auch das Gesamtergebnis der Preußenwahl jeden vaterlandsliebenden, vernünftig und sachlich denkenden Volksgenossen nicht befriedigen kann, so darf bei allen unerfreulichen Begleiterscheinungen dieser Wahl als ein erfreuliches Symptom bezeichnet werden, daß die radikalen Parteigruppen an dem Bestand des Zentrums nicht zu rütteln vermochten. Das Zentrum ging mit einer

erheblichen Vermehrung

seines Besitzstandes aus der Preußenwahl hervor. Diese Stärkung der Zentrumsreihen ist auch im Parteibezirk Recklinghausen, umfassend die politischen Kreise Bocholt — Borken — Bottrop — Gladbeck — Buer — Recklinghausen-Stadt und -Land und Lüdinghausen, festzustellen. Insgesamt konnte die Zentrumspartei im Bezirk bei der letzten Preußenwahl gegenüber der Reichstagswahl im September 1930 ein Mehr von 8 372 und gegenüber der preuß. Landtagswahl am 20. Mai 1928 sogar

ein Mehr von 20 991 Stimmen

erzielen. An dem Stimmengewinn von 8 372 ist am stärksten beteiligt der Stadtkreis Bottrop mit 2 782, dann folgt der Landkreis Recklinghausen mit 2 538, Stadtkreis Gladbeck mit 793, Stadtbzirk Buer mit 676, ferner der Stadtkreis Bocholt mit 575, der Landkreis Borken mit 474, der Stadtkreis Recklinghausen mit 472 und nur mit einem verhältnismäßig kleinen Gewinn von 72 Stimmen der Kreis Lüdinghausen.

Vergleicht man den Stimmengewinn von 8 372 aus unserem Parteibezirk mit dem gesamten Stimmengewin für das Zentrum im Wahlkreis Westfalen-Nord in Höhe von 15 519, so sind wir daran mit mehr als 50% beteiligt,

obwohl noch nicht einmal der dritte Teil der Zentrumsstimmen des Wahlkreises Westfalen-Nord auf unseren Bezirk entfällt. — In allen Bezirken mit Ausnahme von Buer sind wir die stärkste Parteigruppe. Gladbeck und Bottrop konnten bei dieser Wahl die bisherige stärkste Parteigruppe (Kommunisten) überflügeln.

Der Ausgang der Preußenwahl ist für unseren ganzen Bezirk eine besondere Genugtuung. Ich möchte daher an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern, in erster Linie den örtlichen Vorständen und Vertrauensleuten, den Rednern, der Presse, aber auch den wackeren Helfern aus der Jugend, den herzlichsten Dank aussprechen für ihre eifrige Mitarbeit. Nur der fleißigen Mitarbeit des Einzelnen und der Aufgeschlossenheit unserer Wählerschaft haben wir diesen glänzenden Sieg zu verdanken.

Wenn uns auch das Ergebnis der Preußenwahl in Bezug auf unsere Zentrumspartei befriedigen kann, so darf das für uns nicht Veranlassung sein, jetzt in der Parteiarbeit eine Pause eintreten zu lassen. Im Gegenteil! Die gesamtpolitische Lage drängt zu

weiterer Aufklärungs- und Orientierungsarbeit.

Vor allem müssen jene Bezirke, in denen wir keinen Stimmengewinn am 24. April verbuchen konnten, durch intensive Agitation und Kleinarbeit die Reihen des Zentrums zu stärken versuchen. Die gesammelten Erfahrungen bestätigen es immer wieder, daß überall dort, wo das Zentrum in seinen Organisationen lebendig ist, wo fleißig und systematisch gearbeitet wird — nicht nur in Wahlzeiten, sondern ständig, fortlaufend —, das Zentrum nicht nur seine Position hält, sondern darüber hinaus neue Stimmen gewinnen kann. Darum sei unsere Losung für die nächsten Wochen und Monate:

Wir wollen nicht nur das Erreichte halten, sondern der Zentrumspartei im Interesse von Volk und Reich noch größeren Einfluß verschaffen.

Geschäftliches.

Internationale Gastwirts-Ausstellung Luxemburg 1932.

Wie auf allen bisher beschickten Ausstellungen hat die Dortmunder Union-Brauerei auf der soeben beendeten Gastwirtsmesse in Luxemburg, sowohl für die hervorragende Qualität ihres Bieres als auch die Ausgestaltung des Ausstellungstandes, den höchsten zur Verteilung gekommenen Preis, den Prix d' exellence avec félicitation du jury (Médaille d' or) das ist der höchste Ehrenpreis mit goldener Médaille und besonderen Glückwünschen des Preisrichter-Kollegiums, erhalten. Damit erhielt die Brauerei, die die größte Westdeutschlands ist, innerhalb von zwei Jahren die vierte große Auszeichnung.

Nachruf

Am 28. April 1932 schied der Mitarbeiter unserer Firma,

Herr Fabrikant

Hermann Wegmann

plötzlich und unerwartet aus dem Leben. Seit Eintritt in unser Unternehmen hat der Entschlafene sein ganzes Wissen und seine Erfahrungen in den Dienst unserer Sache gestellt. Durch sein freundliches und stets hilfsbereites Wesen war er uns allen ein lieber Freund. Wir werden ihm für alle Zeit ein treues Gedenken bewahren.

Gebrüder Wegmann.

Rhede, am 1. Mai 1932.

Junggesellen-Schützenverein Barlo.

†

Unser Mitglied

Hermann Giesing

ist gestorben. Die Kameraden werden gebeten, sich an der Beerdigung am Dienstag zahlreich zu beteiligen. Antreten der Kameraden 8 Uhr am Vereinslokal.

Der Vorstand.

Westdeutsche Allgemeine Geflügelzeitung Bochum

Das maßgebende und meistgelesene Fach- und Anzeigenblatt im Westen. Unentbehrlicher Ratgeber für alle Geflügelhalter. Mit Illustrierte vierteljährlich für Eingeborener RM 1.68. Für Vereine RM 0.80. Probe-Nummern und Anzeigenbedingungen kostenlos. Geschäftsstelle WAG. Bochum Schließfach 28

Fahrrad zu verkaufen.

Joh. Riewenhuisen Bocholt, Grabenstr. 99a

Kohlen Koks Briketts

In bester Qualität, ab Lager und frei Keller, liefert prompt und billig

Johann Wilms, Kaiser-Friedrich-Straße Fernruf 2124.

Alle Auskünfte über Veröffentlichungen der Presse aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft München, Luxwigstr. 17a

Telefon 33 430 (5601

Gallensteine!

beseitigt schmerzlos in 24 Stunden mein ärztlich empfohlener „Gallensteinerlöser" gesetzl. geschützt D. R. W. Z. 278451 In- u. Ausland vieltausendfach erprobt.

H. Teichmann, Moers a. Rh., Seminarstr. 2.

Sprechstunden tägl. von 9—12 und 2—5 Uhr.

Telefon 1056 Prospekte gratis!

„Das Angebot"

Herren-Sport-Anzug

in den beliebten neuen Sportfarben mit Knickerbockerhose

Angebotspreis . . . 14.25

Herren-Sport-Anzug

besonders schnittig und elegant, hochmoderne Musterung

Angebotspreis . . 28.00

Weitere Angebote in unseren Fenstern u. übermorgen an dieser Stelle.

J. B. FISSER

Nordstrasse 39

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung

LUHNS Wasch-Extrakt

Paket 23 Pfg.

Ihr treuer Helfer beim Hausputz!

Montag, 2. Mai

Der Sport vom Sonntag

Schalke 04 wieder WSV.-Meister.

Eintracht-Frankfurt Süddeutscher und Hamburger SpV. Norddeutscher Meister. / Adler-Essen-Frintrop westdeutscher DFK.-Meister. / Reitersieg in Rom. / Lohmann (Bochum) gewinnt Berlin–Kottbus–Berlin.

DFK.-Meisterschaften.

Adler Essen-Frintrop Westdeutscher Fußballmeister. / Mülheim-Styrum 08 Rhein-Weser-Meister im Handball. / Saxonia Münster gewinnt die Industriestaffel.

Adler Essen-Frintrop – Sp.Vg. Heiligenhaus 7:1.

Essen, 1. Mai.

Die Frintroper gingen schon nach fünf Minuten durch den Halblinken in Führung. Die Heiligenhauser konnten infolge ihrer ungenauen Ballkontrolle nicht ins Spiel kommen und mußten den Essenern weiterhin das Feld überlassen. Der Halbrechte der Frintroper stellte durch einen Kopfball das Resultat auf 2:0. Bei diesem Ergebnis bleibt es bis zur Pause.

In der zweiten Halbzeit hatten die Frintroper die bessere Seite und gestalteten das Spiel weiter überlegen. Der Halblinke erzielt das dritte und vierte Tor. Die Heiligenhauser gehen etwas mehr aus sich heraus, können aber die Hintermannschaft der Frintroper nicht überwinden. Der Halbrechte stellt dann die Partie auf 5:0. Der Mittelstürmer der Gäste erzielt später bei diesem Stande den Ehrentreffer für seine Farben. Die Frintroper sind weiter überlegen und stellen durch zwei weitere Tore den Sieg endgültig her.

Rhein-Weser – Niederrhein 0:3.

Bocholt, 1. Mai.

In Bocholt standen sich die Mannschaften im 10. Kreisspiel vor einer großen Zuschauermenge gegenüber. Die Niederrheiner stellten die ausgeglichenere Mannschaft und haben dadurch den Sieg verdient. Bis zur Halbzeit fallen zwei Tore, die auf das Konto des Verteidigers Becker gingen. In der zweiten Halbzeit wurde die Rhein-Weser-Mannschaft zwar besser, aber das Innentrio verstand es nicht, sich bei der gegnerischen Hintermannschaft durchzusetzen. Selbst ein Elfmeterball konnte vom Sturmführer der Rhein-Weser nicht verwandelt werden. Das schönste Tor des Tages war das dritte Tor der Niederrheiner, das durch famosen Kopfball des Mittelstürmers erzielt wurde.

Mülheim-Styrum 06 – Hagen 03 4:1.

Essen, 1. Mai.

In der fünften Minute gelingt es den Styrumern, mit einem Tor in Führung zu gehen. Die Hagener kommen nun mächtig auf, und in der 26. Minute kann der Linksaußen von Hagen das 1:1-Ergebnis herstellen. Bis zur Pause bleibt es beim Stande von 1:1. Innerhalb von sechs Minuten nach dem Wechsel fallen zwei Tore für Styrum. Bei diesem Ergebnis waren die Sauerländer schon geschlagen. Das Spiel wurde im weiteren Verlauf sehr hart durchgeführt, sodaß zwei Spieler der Hagener des Platzes verwiesen wurden. Die Styrumer kamen dann noch zu ihrem vierten Erfolg.

Industriestaffel Bochum-Gelsenkirchen.

Der alljährlich stattfindende Industriestaffellauf ging auch diesmal wieder unter großer Anteilnahme der Bevölkerung vor sich. Die gute Staffel von Adler Bottrop konnte ihren vorjährigen Sieg nicht wiederholen, sondern mußte Saxonia 09 Münster den Vortritt überlassen. Den dritten Platz belegte Tus Gelsenkirchen. Insgesamt nahmen 500 Läufer an der Veranstaltung teil.

Die 16 Bewerber für die DFB.-Spiele.

Brandenburg: Tennis-Borussia, Meister; Minerva-Berlin.
Süddeutschland: Eintracht-Frankfurt, Meister; Bayern-München, der 1. FC Nürnberg oder Stuttgarter Kickers.
Norddeutschland: HSV, Meister; Holstein-Kiel.
Westdeutschland: FC 04 Schalke, Meister; Borussia Fulda und VfL Benrath.
Mitteldeutschland: Polizei-Chemnitz, Meister; SuBC Plauen.
Südostdeutschland: Beuthen 09, Meister; Breslau 08.
Baltenverband: Hindenburg-Allenstein, Meister; Viktoria Stolp.

Hamburger Sportverein Norddeutscher Meister.

Holstein 8:1 geschlagen.

Hamburg, 1. Mai.

Vor 10 000 Zuschauern wurde in Kiel zwischen Holstein-Kiel und dem HSV das Endspiel um die norddeutsche Meisterschaft ausgetragen. Immer mehr rechtfertigt der HSV das Vertrauen seiner zahlreichen Anhänger. Er besiegte die Holsteinelf, die nicht ganz auf dem Posten war, mit 8:1 (6:0). Rein zahlenmäßig ist allerdings der Sieg der Hamburger reichlich hoch und in dieser Höhe nicht gerechtfertigt, aber der Erfolg ist einwandfrei und verdient. Schuld an der hohen Niederlage seiner Mannschaft ist der Holsteintorwart Kramer, der übernervös und kopflos spielte. Weiterhin fiel überraschend der gefürchtete Torschütze Ludwig aus, den der prächtig aufgelegte Halbvorsen vollkommen decken konnte. Die meisten Treffer kamen direkt oder indirekt auf das Konto des famosen Halblinken Noack. Holsteins Ehrentor erzielte nach dem 7. Treffer Ludwig.

Viktoria-Stolp zweiter Baltenvertreter.

Auf einem neutralen Kampfplatz in Danzig standen sich im Entscheidungsspiel um die zweite Vertreterstelle des Baltenverbandes bei der deutschen Meisterschaft der VfB Königsberg und Viktoria Stolp gegenüber. In einem nicht allzu überragendem Kampf siegte Viktoria Stolp knapp aber verdient mit 1:0. Den einzigen Treffer schoß nach torloser erster Hälfte der Halbrechte von Viktoria in der 37. Minute nach der Pause. Damit ist nach langer Zeit der vielfache frühere Baltenmeister VfB Königsberg bei den Endspielen um die deutsche Meisterschaft nicht vertreten.

Der 1. FC. Nürnberg hat Aussichten.

FSV Frankfurt 5:0 ausgeschaltet.

Karlsruhe, 1. Mai.

Das erste Entscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Vertreterestlle führte in Karlsruhe vor 10 000 Zuschauern den 1. FC Nürnberg mit dem FSV Frankfurt zusammen. Der Klub in stärkster Aufstellung mit Kalb als Mittelläufer zeigte eine glänzende Leistung und schlug den FSV Frankfurt mit 5:0 (3:0) auch in dieser Höhe verdient. Ganz unüberwindlich war das Abwehrtrio mit Köhl, Popp und Kugler. Kalb dirigierte meisterhaft den Angriff, der prächtig und harmonisch zusammenarbeitete, aber auch unerhört scharf schießen konnte. Die Frankfurter waren ausgesprochen schwach.

Am Himmelfahrtstage findet das letzte und Entscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Stelle zwischen dem 1. FC Nürnberg und den Stuttgarter Kickers statt.

Landes-Meister im DFB.

In den einzelnen Landesverbänden des Deutschen Fußballbundes nahmen gestern die Spiele um die Ermittelung der Meister sowie der Vertreter, die an den DFB-Endspielen teilnehmen, ihren Fortgang. In Süddeutschland schlug Eintracht Frankfurt zwar die Bayern München, aber das Spiel wurde abgebrochen. Es fragt sich, ob man Eintracht als Meister gelten läßt. Zweiter Vertreter im Baltenland wurde Viktoria Stolp. In Norddeutschland schlug Hamburger SV seinen alten Gegner Holstein Kiel 8:1, und Altona 93 gewann gegen Arminia Hannover 7:0.

In Westdeutschland wurde, wie nicht anders erwartet, Schalke 04 abermals Meister, und zwar zum dritten Male. Im vergangenen Jahre hatte man die Mannschaft bekanntlich kaltgestellt, sodaß die Düsseldorfer Fortunen leicht zu dieser Ehre kamen. Es ist anzunehmen, daß sich Schalke 04 auch in den Spielen um die DFB-Meisterschaft erfolgreich schlagen wird. Ihr erster Gegner ist am nächsten Sonntag SuBC Plauen, der gestern im Pokalendspiel von Mitteldeutschland in Magdeburg gegen den VfB Schönebeck nach Verlängerung 2:1 gewinnen konnte.

Schalke 04 gegen SuBC Plauen ist also das Spiel, das nun wenigstens der DFB nach Dortmund legt, nachdem der WSV sein Wort gebrochen hat. Allerdings waren auch für Dortmund andere DFB-„Leckerbissen" vorgesehen. Warum dieser Plan geändert worden ist, ist nicht recht verständlich. Vielleicht hat das Los entschieden oder vielleicht will man Dortmund glauben machen, es bekäme noch ein zweites Spiel. Vielleicht aber auch geschah es in dem Glauben, Dortmund sei jetzt so fußballhungerig geworden, daß schon dieses Spiel Massen auf die Beine bringt. Die Rechnung kann stimmen, wenn man die Sonderzüge aus Plauen im Vogtland, wo „Günthers Stoffe sind zu schauen", mit in Erwägung zieht. Daß dann noch am nächsten Sonntag in Dortmund wieder gleichzeitig Pferderennen sind, während der gestrige Sonntag ohne größeres sportliches Ereignis war, das sind Momente, um die sich Organisationen wie WSV und DFB ja nicht kümmern brauchen. Sie machen mit Dortmund, was sie wollen.

Die Vorrundenspiele des DFB.

Nachdem 15 Teilnehmer für die Vorrundenkämpfe des DFB ermittelt sind und der dritte süddeutsche Vertreter bis zum 8. Mai feststeht, hat der Spielausschuß des DFB am Sonntag die Zusammenstellung der Vorrundengegner vorgenommen. Es spielen am 8. Mai:

Dortmund: Schalke 04 — SuBC Plauen (Stadion), Schiedsrichter: Bohn-Mannheim;
Königsberg: Hindenburg-Allenstein — Eintracht Frankfurt, Schiedsrichter: Dischanski-Breslau;
Chemnitz: Polizei SV Chemnitz — Beuthen 09 (Preußenplatz), Schiedsrichter: Holz.
Berlin: Tennis-Borussia-Berlin — Viktoria Stolp (SSC-Pla), Schiedsrichter: Peters-Hamburg;
Breslau: SC 08 Breslau — Holstein-Kiel (VfB-Platz), Schiedsrichter: Ruhland-Dresden;
1. FC Nürnberg oder Stuttgarter Kickers gegen Borussia Fulda in Fürth oder Stuttgart, Schiedsrichter: Zimmermann-Leipzig;
Altona: HSV — VfL Benrath (Stadion), Schiedsrichter: Fink-Frankfurt;
München: Bayern-München — Minerva-Berlin (1860-Platz), Schiedsrichter: Hund-Remscheid.

Schalke 04 / Borussia Fulda 5:1.

Köln, 1. Mai (Eig. Drahtb.).

Das Endspiel um die Meisterschaft des Westdeutschen Spielverbandes fand also heute in Köln statt. Schalke 04 ist immer noch Zugkraft genug, um einige tausend Zuschauer anzulocken. Da auch das Wetter günstig war, so mögen immerhin 20 000 Interessenten dagewesen sein — jedenfalls nur eine Menge, die man bequem auch in jedem anderen westdeutschen Stadion hätte unterbringen können. Aber der W. S. V. wollte Köln, und selbst in Köln soll es sonst ernst zu nehmende Leute geben, die ihre Stadt als allein zuständig für dieses Spiel gehalten haben. Lassen wir ihnen diese Einbildung. Es kommt doch noch einmal anders.

Beide Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an. Ruhig und bedachtsam läßt Schalke den Gegner angreifen, der kurz hintereinander mehrere Ecken erzielt, die aber nichts einbringen. Kuzorra umspielt dann im Strafraum drei Fuldaer, doch ist sein Schuß zu schwach und wird von Büchner abgewehrt. Das Spiel ist verteilt. Czepan steht sehr günstig in Schußstellung, doch rutscht ihm das Leder fort und damit auch die Chance. Rothardt gibt dann eine Ecke sehr gut herein, aber Büchner, der eine verblüffende Ruhe zeigt, klärt sicher. Nach einer halben Stunde lassen die Fuldaer Läufer nach. Schalke kommt nun gut ins Spiel und die Feldüberlegenheit bringt jetzt gefährliche Situationen vor Fuldas Gehäuse. Die Hintermannschaft zeigt sich aber weiterhin allen Angriffen gewachsen und hält das 0:0 bis zum Pausenpfiff.

Die zweite Hälfte bringt aber bald ein völlig verändertes Bild. Die Borussen haben sich zu sehr verausgabt. Vor allem gerät der Mittelläufer stark ins Schwimmen, und mit ihm fällt der ganze Halt. Die wackere Hintermannschaft ist jetzt auf die Dauer den raffinierten Angriffen der Schalker nicht mehr gewachsen. In der 4. Minute verwandelt Tibulski eine Flanke Rothardts unhaltbar. Schalke demonstriert Fußball und erhöht, in sechs Meter Entfernung sicher verwandelt, auf 2:0. In der 21. Minute flankt Rothardt, der glänzend aufgelegt ist, Büchner wehrt nur mit dem Fuß ab. Nattkämper erhält das Leder und kann ungehindert zum 3:0 einlenken. In der nächsten Minute fällt auf der Gegenseite der Ehrentreffer durch Leugers, der eine Flanke des Rechtsaußen mit schönem Kopfball verwandelt. Dann hat der Fuldaer Linksaußen noch eine Chance, verschießt aber freistehend. Kuzorra schickt in der 33. Minute Rothardt vor, der noch etwas einlaufen kann und mit Schrägschuß auf 4:1 erhöht. Fulda kommt nach einer halben Stunde für fünf Minuten auf, um dann aber gleich wieder abzufallen. In der 34. Minute gibt dann Kuzorra genau an Czepan ab, der unhaltbar an Büchner vorbei zum 5:1-Endresultat einschießt. Ein sechstes Tor von Rothardt wird nicht mehr gegeben, da Dondelinger, der im übrigen zufriedenstellend leitete, bereits abgepfiffen hatte.

Schalkes Sieg wurde recht beifällig aufgenommen. Fulda wehrte sich tapfer und verdient trotz der glatten Niederlage ein Gesamtlob.

Stacheldraht gegen Sportbegeisterte.

Bekannt ist das leidenschaftliche Interesse des englischen Fußball-Publikums, wogegen polizeiliche Absperrungsmaßnahmen oft machtlos sind. Bei dem letzten großen Fußball-Wettkampf im Wembley-Stadion in London hat man deshalb der Begeisterung der Zuschauer „stachlige" Grenzen gezogen. Der Westdeutsche Spielverband erwägt für das Duisburger Stadion eine ähnliche Maßnahme.

Süddeutschland in Südfrankreich geschlagen.

◇ Bordeaux, 1. Mai.

Vor 7000 Zuschauern gewannen die Franzosen gegen die jüngste süddeutsche Auswahlelf mit recht viel Glück knapp 4:3 (1:1). Leider wurde der Regensburger Torwart Jacob abermals verletzt und mußte seinen Posten in der zweiten Hälfte einem Ersatzmann überlassen. Die gefährlichste Waffe der Franzosen war wieder ihre große Schnelligkeit.

Vor der Pause erzielten beide Mannschaften einen Treffer, sodaß beim Stande von 1:1 die Seiten gewechselt wurden. Nach Wiederbeginn drückten die Franzosen noch stärker als zuvor auf das Tempo und buchten auch drei Treffer. Süddeutschland konnte kurz hintereinander noch zwei Treffer erzielen, doch zum Ausgleich langte es nicht.

Belgien – Frankreich 5:2.

× Brüssel, 1. Mai.

Am Sonntag kam im Heysselstadion der Fußballländerkampf zwischen Belgien und Frankreich zum Austrag. Die Belgier blieben mit dem Schlußergebnis von 5:2 (3:0) verdiente Sieger. Es zeigt sich einmal mehr, daß die Franzosen nur daheim gefährlich werden können.

Eintracht Frankfurt Südeutscher Meister.

Bayern München verliert 0:2. / Das Publikum auf Seiten der Münchener.

Stuttgart, 1. Mai.

Der VfB-Platz in Stuttgart war mit 18 000 Zuschauern überfüllt. Es war ein harter Entscheidungskampf. Technisch waren sich beide Mannschaften gleich. Ausschlaggebend für den Sieg war die größere Gerissenheit der Frankfurter.

Die Frankfurter traten nur mit Ersatz für den Rechtsaußen Schaller an, die Münchener spielten in bester Besetzung. Leider gab es in der letzten halben Stunde einen bösen Zwischenfall, durch den der Schiedsrichter gezwungen wurde, das Spiel wenige Minuten vor Schluß abzubrechen. Die Zuschauer befanden sich, mit Ausnahme der wenigen und in der Minderheit befindlichen Frankfurter, ganz auf der Seite der Bayern. Die Spieler der geschlagenen Mannschaft wurden von der parteiischen Menge im Triumph vom Platz getragen, während man der Meisterelf die Anerkennung versagte.

Die erste Spielhälfte war die entscheidende und auch schönste des Kampfes. Die Bayern zeigten sofort ein flinkes und flüssiges Angriffsspiel, aber die Eintrachtler kamen ganz überraschend in der dritten Minute zum Führungstor. Moebs hatte Heidkamp umspielt, den Ball zu Dietrich gegeben, der plaziert einköpfte. Bald darauf verletzte sich der Frankfurter Linksaußen Kellerhoff und mußte 10 Minuten pausieren. Erst dann wurde der Kampf ausgeglichener. Ein von Gramlich in der 33. Minute getretener Strafstoß erwischte abermals Dietrich und schoß trotz stärkster Behinderung aus kurzer Entfernung unhaltbar ein. Die Münchener wurden durch diesen Rückstand kopflos. Es klappte jetzt in den Reihen der Bayern nicht mehr.

Nach der Pause verteidigten die Frankfurter mit fünf Läufern und hielten dadurch geschickt ihren Vorsprung. Die Münchener lagen in der zweiten Hälfte stark im Angriff. Schon kurz nach der Pause hatten die Bayern-Spieler einen Handelfmeter reklamiert, ohne jedoch beim Schiedsrichter Erfolg zu haben. In der 40. Minute schlug Schütz im Strafraum den Ball klar mit der Hand nieder, aber auch diesmal ließ der Unparteiische den Kampf weitergehen. Die Folge davon waren Proteste der Bayern und des Publikums. Bei einem fragwürdigen Einwurf für Eintracht Frankfurt stürmten die Zuschauer auf das Spielfeld, das zwar noch geräumt werden konnte, aber nur kurze Zeit ging der Kampf weiter. Die Menge durchbrach erneut die Barrieren, sodaß der Schiedsrichter vorzeitig das Spiel abbrechen mußte.

Tagung der Nordwestfalen.

 # Hamm, 1. Mai.

Der Vorschlag des Handballsachberaters wurde einstimmig abgelehnt. Das Sportparlament war der Ansicht, daß es im Handball weniger auf Spitzenleistungen, als auf eine intensive Breitenarbeit ankomme. Daß der Handball sich auf dem richtigen Weg befindet, das beweist die Tatsache, daß Nord-Westfalen mit 230 Mannschaften im westdeutschen Handballsport an erster Stelle steht.

Die Frage des Aufstiegs der beiden ersten Fußballklassen löste eine dreistündige Debatte aus, deren Ergebnis war, daß die Vereinsvertreter einem Vorschlag des Bezirksvorstandes zustimmten, der dem westdeutschen Verbandsausschuß auf der Tagung am nächsten Sonntag in Koblenz unterbreitet werden soll. Die praktische Regelung soll derart geschehen, daß aus der Sonderklasse Sparta-Nordhorn und SVg Gütersloh absteigen. Zwei Vereine steigen zur Sonderliga auf, sie werden zwischen den Gruppenmeistern SV 10 Osnabrück, Germania Datteln, Polizei Hamm und SV 09 Greven in einem Einrundensystem ermittelt. Der Gruppenmeister des westlichen Westfalens, SUS Hüls fiel wegen einer Spielberechtigungsangelegenheit aus.

Gesellschaftsspiele in den Bezirken.

× Hamm, 1. Mai.

Das einzige angesetzte Punktetreffen zwischen Union Herford und Teutonia Lippstadt fiel aus. Zwei Samstagspiele leiteten den Spielbetrieb ein. SuS Hamm 05 hatte sich etwas verstärkt, um gegen den Niederrheinmeister, den Meiderich SpV, etwas bestehen zu können, was dann auch gut gelang. Die Meiderich hatten zwar jederzeit das Heft in der Hand, kamen aber über einen 3:1 (2:0)-Sieg nicht hinaus.

Das Bielefelder Lokalspiel, das ebenfalls Samstag erledigt wurde, endete nach verteilten Leistungen unentschieden 2:2 (0:0).

Am Sonntag weilte der Meiderich SpV beim VfL 08 Paderborn, der den erwarteten Widerstand leistete und sich nur knapp mit 4:5 (2:4) geschlagen bekannte.

Vor ziemlich gutem Besuch lieferten sich Arminia Bielefeld und SpVg Herten ein schönes Spiel. Die Hertener hatten wiederum mehrere Ersatzleute in den Reihen, gaben sich aber die größte Mühe gut zu bestehen, was aber nur zum Teil gelang. Mit 1:3 (2:0) feierten die Bielefelder einen knappen, aber verdienten Sieg.

Im Osnabrücker Lokalspiel zeigte sich die Elf des VfL über die des FV 06 klar mit 3:1 überlegen.

Bei Union Recklinghausen weilte mit Germania Herne ein spielstarker Vertreter aus dem Ruhrbezirk. Die beiden Mannschaften lieferten sich ein ziemlich hartes Spiel, das die Herner knapp mit 2:1 gewannen. Der Ausgleich wurde von Recklinghausen verpaßt, da ein Elfmeterball ausgelassen wurde.

Sehr klar mit 4:0 (1:0) zeigte sich SUS Recklinghausen über den Namensvetter aus Ahlen erfolgreich.

Schwarz-Weiß Osnabrück hatte gegen Bielefeld 06-07 ebenfalls keine Chance und verlor mit 1:4 (0:3).

Im Münsterschen Lokalspiel siegte 08 über die Kombinaiton von VfL und Polizei mit 4:1.

Hamm 05 — Meiderich SpV 1:3; Bielefeld 06-07 — VfB Bielefeld 2:2; VfL 08 Paderborn — Meiderich SpV 4:5; Arminia Bielefeld — SpV Herten 4:3; VfL Osnabrück — FV 06 Osnabrück 3:1; Union Recklinghausen — Germania Herne 1:2; Schwarz-Weiß Osnabrück — Bielefeld 06-07 1:4; SUS Recklinghausen — SUS Ahlen 4:0; Münster 08 — VfL Polizei Münster 4:1.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Ost: BV Heidenoldendorf — Westfalia Brackwede 0:2. VfB Detmold — Wittekind Enger 6:0. BV Oeynhausen — SpVg Minden 4:1.

Gruppe Nord: BV Eversburg — Greven 09 kampflos für Greven. Vorwärts Gronau — BV Quakenbrück 5:1. Union Burgsteinfurt — SpVg Emsdetten 2:4.

Gruppe West: Recklinghausen 29 — SuS Hüls 2:4 (Gesellschaftsspiel).

Gruppe Süd: VfR Soest — SC Oelde 2:3. Polizei Hamm — SuS 05 Hamm 14:5. Hamm 09 — Bochum-Hövel 0:4. Westfalia Wickede — 09 Bergkamen 5:0.

Fußball im Südkreis.

Im Schatten des Bezirkstages. — SV Bochum-Hövel siegt weiter ...!

Der SV Bochum-Hövel setzte seine Erfolgserie auch auf dem schwierigen Gelände des BV Hamm 09 fort und siegte 4:0. — Ein 3:1 gab's in Soest, wo der VfR nach langer Zeit wieder einmal einen Meisterschaftskampf absolvierte. Schon bis zum Frontwechsel lagen die Soester mit einem Tor gegen den SC Oelde in Führung.

Von den Freundschaftsspielen müssen die Begegnungen des SuS 05 Hamm an 1. Stelle genannt werden. Am Samstag kämpften die Hammer gegen den Meidericher Spielverein, dem sie mit viel Pech knapp 2:3 unterlagen. Dabei zeigten die Hammer vornehmlich bis zum Wechsel gute Leistungen. — Am Sonntag unterlagen sie gegen den Ortsrivalen Polizei SV Hamm mit 1:3 (1:1). — Auch der SV Herringen trug am Wochenende zwei Spiele aus und zwar beide gegen den SV Werne 16. Am Samstag traten die Werner auf Hammer Boden an; nach einer gerechten 1:1-Halbzeit trennten sie sich zum Schluß mit 2:2. Das gleiche Resultat kam am Sonntag in Werne zustande, obgleich dort die Herringer mehr vom Spiel hatten.

Eine Platzweihe gab es noch am Sonntag in Hamm. Der junge Werksportverein der Vereinigten Stahlwerke übergab durch Direktor Dr. Padberg die schöne Kampfbahn ihrer Bestimmung. Neben einem Handballspiel der Hammer Lokalrivalen HSV und VfK, das die HSVer glatt 13:5 gewannen, trafen sich die Fußballmannschaften der Vereinigten Stahlwerke und der Hammer Post. Durch einen kraftvollen Endspurt konnten sich hier die Postler einen 6:4-Sieg sichern, obgleich sie zum Wechsel noch mit 2:3 gegen die Festmannschaft im Hintertreffen lag.

Südwestfalen.

Um Meisterschaft und Aufstieg.

1. Bezirksklasse.

SpV Arnsberg 09 — SpV Langenau 4:5. Jugend Betzdorf 06 — Sportfr. Lüdenscheid 08 6:3.

Gesellschaftsspiele: SpV Schwerte 06 — Sportfr. Siegen 4:3. Germania Neheim — ASSV Letmathe 98 6:2. RSV Lüdenscheid-Höh — SpVg Wetter 10 3:6. BV Nachrodt — SpV Milspe 11 1:7. VfB Hagen 31 — FC Hagen-Boele 19 komb. 0:3. Jugend Betzdorf 06 — SpV Oberhiel 7:3. BC 07 Siegen — SpVg Klafeld-Geisweid 2:0. BC Eintracht Siegen — SS Niederschelden 1:0. VfR Siegen — SpV Trupbach 08 7:3. SpV Adler Burbach — SpV Borussia Salschendorf 4:2. SpVg Plettenberg 11 — SpV Milspe 11 5:0. VfB Altena — SpV Barenstein 09 3:1. ASSV Letmathe 98 — Germania Neheim 1:2. SpVg Hagen 11 — SpV Hemer 08 5:4. SpV Attendorn — SpVg Finnentrop 4:1. TV Jahn Hagen — VfB Hagen 31 4:2. SS Halver 11 — RSV Altenvoerde 12 3:1. TV Oestrich — VfB Altena 2:3. SpVg Fröndenberg — SpV Schweret 05 4:3. FC Vogelsang 15 — Tus Bochum-Werne 2:5. FC Vogelsang 15 — SS Oberbauer (Sa.) 7:1. Sportgem. Barmen-Langerfeld — TRV Hagen 72 (Sa.) 3:0. SSV Vorhalle 09 — FC Hagen-Boele 19 1:2. TRV Hagen 72 — SpV Herdecke 11 2:3. SC Letmathe 30 — VfB Grüne 2:2. Westfalia Ahlen — SC Lichtenplatz 1:2.

Haspe-Wehringhauser Fußballturnier.

Hagen 10 — Reichsbahn Hagen 3:2. FC Union Hagen-Haspe — FC Harkorten Hagen-Haspe 1:2.

Um die Ennepetal-Meisterschaft.

SpSp Gevelsberg 08 — RSV Altenvoerde 12 2:1.

Um die Siegerland-Meisterschaft.

Germania Mudersbach — SC Brachbach 09 1:2.

Um den Siegerland-Wanderpreis.

RSV Eiserfeld 05 — Caan-Marienborn 4:1.

Weitere Spiele in Westdeutschland.

Sonnabend.

Homberger SV — Duisburger SV 6:1. Hamborn 07 — VfB Speldorf 3:0. Essen-West 81 — Rotweiß Frankfurt 1:5. Union Gelsenkirchen — Rheydter SpVg 3:1. Schwarzgelb Gladbeck — SpVg Sterkrade 3:1. Hamm 05 — Meidericher SV 1:3.

Sonntag.

Fortuna Düsseldorf — Austria Wien 2:7. Turu Düsseldorf — Ratingen 04 8:1. SSV Barmen — FC Schwelm 5:2. Hamborn 07 — Borussia Gladbach 2:3. FV 08 Duisburg — Horst-Emscher 5:2. Duisburger SV — SpVg Oberhausen 1:2. Schwarzweiß Essen — Köln-Sülz 07 3:1. Sportfreunde Essen — Sportfr. Siegen 4:0. Altenessen — Viktoria Recklinghausen 4:1. Westfalia Herne — Hammer SpVg 3:2. Germania Bochum — Homberger SV 5:2. Alemannia Dortmund — Hagen 05 4:4. Paderborn 08 — Meidericher SV 4:2. Arminia Bielefeld — SpVg Herten 4:3. Bielefeld 06-07 — VfL Bielefeld 2:2.

*

Everton englischer Fußball-Meister.

◇ London, 1. Mai.

Die Frage nach dem diesjährigen englischen Meister ist nun endgültig zugunsten von Everton (Liverpool) beantwortet worden. Die Königsblauen holten sich daheim die letzten zum Titel noch fehlenden Punkte mit 1:0 über Bolton Wanderers.

Bereits im Jahre 1890, 1915 und 1928 holte sich Everton den Titel. In diesem Spieljahre war die Leistung der Liverpooler noch eine ganz besondere, da sie als Meister der 2. Klasse erst im letzten Jahre wieder zur 1. Liga aufgestiegen sind.

Absteigen werden voraussichtlich Grimsby Town und Blackpool müssen, aber auch Westham United ist noch in Gefahr. Die Plätze im Oberhaus nehmen in der 2. Liga Wolverhampton Wanderers und Leeds United ein.

Polizei-Berlin wieder Handballmeister.

× Berlin, 1. Mai.

Der zweite Gang um die Handballmeisterschaft der Sportler von Brandenburg führte am Samstag vor etwa 1000 Zuschauern im Berliner Poststadion den mehrfachen deutschen Meister Polizei Berlin und den 1. Spandauer DHC zusammen. Die Berliner waren klar überlegen und siegten mit 16:9 (7:5). Damit hat sich Polizei-Berlin zum 10. Male den Titel eines Brandenburgischen Meisters erkämpft.

Um die Handballmeisterschaft der DT.

FTV Niederpleis besiegt TV Algenrodt 6:5.

Die Gastgeber konnten das Spiel knapp aber verdient zu ihren Gunsten entscheiden. Sie zeigten vor allem in der zweiten Hälfte bessere Leistungen.

Deutscher Marathonläufer siegt in USA.

Paul de Bruyn geht in Boston als erster durchs Ziel.

Die neuen Fußballmeister der Welt.

Nur Deutschland fehlt noch.

Die Fußballsaison neigt sich ihrem Ende entgegen. In fast allen Ländern sind bereits die Landesmeister ermittelt, nur Deutschland hinkt noch nach und wird erst im Juni wissen, wer sich mit dem Titel „Deutscher Meister 1932" schmücken darf. In England hat Newcastle United, eine Mannschaft, die den besten schottischen Stil pflegt, am vergangenen Sonnabend vor 100 000 Zuschauern Arsenal mit 2:1 schlagen können und damit den Cup gewonnen, die größte fußballsportliche Trophäe der ganzen Welt. Bald stellt England den Fußballbetrieb ein, um ihn erst wieder im August zu eröffnen. Der englische Meister steht in Everton bereits fest, doch gilt bekanntlich drüben der Gewinner des Cups mehr, und deshalb steht Newcastle United an erster Stelle.

In Schottland mußten die Glasgow Rangers sich von Motherwell geschlagen bekennen und damit seit langer Zeit zum ersten Mal den Titel abtreten. In andern Ländern ist es ähnlich gewesen, und es ist seltsam, daß gerade in diesem Jahre fast alle vorjährigen Landesmeister entthront worden sind. In Deutschland hat Hertha-BSC. diesmal nicht mitzureden, nachdem sie zwei Jahre lang den Titel eines deutschen Meisters innehatte. In Belgien ist der Antwerpener Fußballklub von dem Sport Club Liersche abgelöst worden, was eine große Ueberraschung bedeutete. In Polen hat der vielfache Meister Pogon-Lemberg eine schwache Mannschaft beisammen und ist daher ganz zurückgefallen. Statt dessen konnte sich erstmalig Carbania-Krakau den Titel eines polnischen Meisters sichern. Hertha-BSC. hat den Meister eingeladen, in Berlin zu spielen. Die Zusage wurde bereits erteilt.

Der neue norwegische Meister ist der des Vorjahres: nämlich Odd, der aber Mühe hatte, seine Gegner abzuhängen. In Jugoslawien ist die Concordia Agram ausgeschaltet worden und mußte für dieses Jahr dem Sportklub Belgrad den Vortritt lassen. Von den finnischen Clubs setzte sich diesmal Kamraterna Helsingfors durch, und in Ungarn gab es eine kleine Sensation, da der vielfache Meister Ujpest vom Turnklub Ferencvaros geschlagen wurde, der übrigens im Mai in Berlin gegen Blau-Weiß antreten wird. Die Schweiz meldet einmal mehr den Sieg der berühmten Grashoppers, die nicht nur den Pokal gewannen, sondern auch ihren heftigsten Gegner, Fußball Club Zürich, ausschalten konnten.

Ungeklärt ist die Lage noch in drei sehr spielstarken Ländern. In Italien sind in den letzten fünf Jahren immer Fußball Club Bologna und Juventus Turin die Endspielgegner gewesen, und diesmal ist es nicht anders. Wer gewinnt, ist schwer zu sagen, vielleicht können sich die Turiner, Meister des Jahres 1931, wieder einmal durchsetzen. Die beste Mannschaft der Tschechen, Victoria-Ziskow, ist durch mehrere Niederlagen zurückgefallen, so daß, wie vor Jahren, Slavia und Sparta, beide Prag, die Sache unter sich ausmachen. Slavia gilt als stärker. In Oesterreich dagegen haben Austria, Admira, Rapid und Vienna immer noch die gleichen Aussichten, Meister zu werden. Das Ergebnis ist völlig offen.

F. B.

Verbandswettkampf im Schwimmen.

Westfalen Dortmund / Münster 545,3 : 531,5.

Dortmund, 1. Mai.

Die aus den beiden münsterischen Vereinen Niedersachsen und Münster 91 zusammengestellte Mannschaft trat am Sonntag im Dortmunder Südbad gegen Westfalen zum Revanchekampf an. Nachdem vor einiger Zeit in Münster die Dortmunder unterlegen waren, kam dem erneuten Zusammentreffen erhöhte Bedeutung zu. Der Verbands-Wettkampf bestand aus 5 Staffeln, von denen Münster drei und Dortmund zwei gewinnen konnten. Die besseren Zeiten, die aber Dortmund schwamm, waren für den Gesamtsieg ausschlaggebend. Beide Mannschaften kämpften erbittert um den Sieg. Bis zum letzten Wettbewerb, der Lagenstaffel, bestand nur eine Differenz von zwei Punkten. Da Dortmund diese Staffel, besonders durch die gute Leistung von Beckmann, sicher gewann, war der Dortmunder Sieg gegeben.
gewann, war der Dortmunder Sieg gesichert.

Umrahmt wurden die Hauptkämpfe durch einen Riegen-Wettkampf zwischen Iserlohn 95 und Westfalen Dortmund, den Iserlohn 13:11 gewann. Bei dieser Gelegenheit gab es auch ein Wasser-Rugbyspiel zu sehen, das aber mehr eine humoristische Angelegenheit ist.

Die Veranstaltung war vom SV. Westfalen mustergültig aufgezogen. Wegen der schönen Witterung blieb allerdings der Besuch hinter den Erwartungen etwas zurück.

Die Ergebnisse:

Kraulstaffel 10 mal 100 m: 1. Münster 11:09 Min. (Wolfsholz, Hessing, Dornsiepen, Lammers, Fahrenkämper, Westhoff, Haselmann, Krüger, Peters, Schwarze); 2. Westfalen Dortmund in 11:13,3 Min.

Bruststaffel 6 mal 200 m: 1. Westfalen Dortmund 18:33,4 Min. (Bönig, Linke, Kemper, Beckmann, Kohaupt, Tiggemann); 2. Münster 19:01,5 Min.

Rückenstaffel 6 mal 100 m: 1. Münster 8:09,5 Min. (Busch, Stüve, Rettich, Dornsiepen, Lampe, Sasse); 2. S. V. Westfalen 8:13,3 Min.

Kraulschwellstaffel 100, 200, 400, 200, 100 m: 1. Münster 12:33,3 Min. (Hessing, Peters, Schwarze, Krüger, Wolfsholz); 2. S. V. Westfalen 12:56,3 Min.

Lagenstaffel 100, 200, 100, 100, 200, 100 m: 1. S. V. Westfalen Dortmund 10:58,4 Min. (Stamer, Bönig, Lütgert, Schlüter, Beckmann, Hevelke); 2. Münster 11:10,2 Min.

Bruststaffel 10 mal 50 m: 1. S. V. Westfalen Dortmund 7:30,2 Min. (Feldmeyer, Pickardt, Hauhörster, Dockhorn, Koch, Dr. Erlbach, Hans Schulte, Erich Schulte, Heymer, Trelle); 2. Iserlohn 95 7:32,6 Min.

Freistilstaffel 10 mal 50 m: 1. Iserlohn 6:47,5 Min. (Schuhmacher, Rudolf, Schlüchtermann, Müller, Seidel, Haunstein, Gerard, Hager, Schneider, Holtkötter); 2. S. V. Westfalen 7:01,1 Min.

Lagenstaffel 9 mal 50 m: 1. Iserlohn 95 6:20,6 Min. (Schneider, Gerard, Schuhmacher, Jürgens, E. Stichlitz, Müller, Mertens, Rosenstengel, Holtkötter); 2. S. V. Westfalen 6:28 Min.

Gesamtergebnis des großen Verbandwettkampfes:
1. Westfalen Dortmund 545,3 Punkte, 2. Münster 531,5 Punkte.

Wasserrugby: Iserlohn — Dortmund 0:0 (0:0).

Gesamtergebnis des Riegenwettkampfes:
Iserlohn — Dortmund 13:11.

Sparta schlägt Poseidon 60:20.

Köln, 1. Mai.

Es gab spannende Kämpfe, die jedoch in der Mehrzahl von Sparta gewonnen wurden; die Vertreter Spartas befanden sich in ausgezeichneter Verfassung. Deiters blieb in der Staffel über 400 m Kraul mit 4:57,4 Minuten um 6 Sekunden unter seiner eigenen Bestleistung. In der Schwellstaffel kann der Sparta-Schlußmann Deiters den sieben Meter vor ihm liegenden Haas auf der dritten Bahn sicher niederringen und mit über einer Länge Vorsprung den Sieg für seine Farben herausholen. In der Lagenstaffel übernimmt Sparta sofort die Spitze und Deiters kann als Schlußmann verhalten schwimmend abermals als Sieger anschlagen. Ausgeglichener war der Kampf in der Rückenstaffel, wo Budig zum Schluß einen Vorsprung herausschwimmt.

Das Wasserballspiel ergab einen 9:4-Sieg der Poseidonen, obwohl Sparta übertrieben hart kämpfte und dadurch beim Publikum einen schlechten Eindruck hinterließ. Das Kunstspringen gewann Exmeister Plumanns, der Vorst-Poseidon, Frickel-Sparta und Schlipköter-Poseidon auf die Plätze verwies.

Internationales Reitturnier in Rom.

Deutsche Niederlagen am 1. Tag.

Rom, 1. Mai.

Am Samstag wurde bei schönstem Wetter das 7. internationale Reitturnier zu Rom mit einem Zeitspringen eingeleitet, unter dessen 150 Bewerbern sich auch 25 deutsche Pferde befanden. Der 700m lange Kurs umfaßte 14 Hindernisse, die von den deutschen Offizieren zwar in der schnellsten Zeit (Schnellster war Ltn. Brandt auf Balmung in 1:32,4), aber bis auf Ltn. Notzig auf Provinz, der mit einer Zeit von 1:41,4 Min. auf den fünften Platz kam, nicht fehlerlos über die Strecke kamen. Besonders gut gefiel Frau v. Opel auf Nanuk, der aber acht Fehler unterliefen. Insgesamt blieben 18 Pferde fehlerfrei, darunter allein 12 Italiener. Sieger wurde Hptm. Lombardo-Italien auf Suello in 1:37,8 vor seinen Landsleuten Ltn. Keckler (Coclite) in 1:38,4, Ltn. Giorgi (Novilla) in 1:39 und Hptm. Aielli (Guilio Cesare) in 1:40,2 Min.

Deutschlands erster Reitertriumph.

Der zweite Tag wurde von einem Zeitspringen ausgefüllt, das 120 Pferde, darunter 70 Italiener, 30 Deutsche, 15 Franzosen sowie einige Iren und Schweizer im Kampf sah. Der 1860 m lange Kurs war mit 15 Hindernissen gespickt und als Maximalzeit 2:28 Minuten vorgeschrieben. Nur 17 Pferden gelang es, fehlerlos über sämtliche Hindernisse zu kommen. Zwei deutsche Reiter belegten die ersten beiden Plätze. Lt. Brandt auf Balmung und Oberlt. von Nostitz auf Provinz. Die Italiener konnten die Zeiten der deutschen Reiter nicht unterbieten. Die übrigen deutschen Vertreter hielten sich gut. Unter den Fehlerlosen befanden sich noch Baron III mit Oberlt. Sahla und Chinese mit Nostitz, die den fünften bezw. den siebenten Platz belegten.

Die beste Zeit des Tages mit 1:40 erzielte Nanuk unter Frau von Opel. Der Schimmel machte allerdings 16 Fehler. Unter dem Jubel der Zuschauer wurde dem Sieger, Oberleutn. Brandt, vom Bürgermeister Gazzera der Ehrenpreis überreicht.

Mickey Walker schlägt Levinsky.

:: Chicago, 30. April.

Der amerikanische Schwergewichtler Mickey Walker bewies in Chicago, daß er noch über seine alte Kampfkraft verfügt. Trotz eines Gewichts-Nachteils von etwa 20 Pfund stoppte er den in letzter Zeit mächtig nach vorne gekommenen King Levinsky, über den er nach 10 Runden den verdienten Punktsieg zugesprochen erhielt.

Vierländer-Boxturnier in Berlin.

Der 1. Tag.

⊙ **Berlin**, 30. April.

Der erste Tag des Vierländer-Boxturniers in Berlin hatte nicht den erwarteten Publikumserfolg, sportlich wurde man jedoch zufriedengestellt. Am erfolgreichsten schnitt die deutsche Mannschaft ab, die allein sechs Vertreter für die Endkämpfe stellte. Nur der Dortmunder Fliegengewichtler Stasch mußte sich von dem Ungarn Kubinyi geschlagen bekennen und ebenso wurde im Schwergewicht der an Größe und Reichweite unterlegene Schiller-München von dem Dänen Jörgensen glatt ausgepunktet.

Die Italiener gewannen fünf Kämpfe, während die in den leichten Gewichtsklassen zu schwach besetzten Dänen noch zu drei Erfolgen kamen. Ungarns Staffel enttäuschte, besonders Enekes, der eine glatte Punktniederlage durch Moehl-Berlin einstecken mußte und weit von seiner Europameisterschaftsform entfernt war.

Griselle hält sich gut gegen Carnera.

× **Paris**, 1. Mai.

Primo Carnera und der französische Schwergewichtsmeister Griselle standen sich erneut in einem Revanchekampf gegenüber. Der Franzose bot eine famose Leistung. Er griff den Riesen wiederholt an, sodaß Carnera diesmal nicht zu einem schnellen Sieg kam. Im Verlauf des Kampfes machte sich dann aber doch der Gewichtsunterschied bemerkbar und Griselle mußte in der letzten Runde, schon stark abgekämpft, auf einen linken Kinhaken zu Boden. Noch vollkommen benommen kam er hoch und gab 50 Sekunden vor dem letzten Gongschlag auf.

Im zweiten Hauptkampf schlug der Italiener Locatelli den jungen Franzosen Humery bereits in der zweiten Runde k. o.

Erster Lauf zur Westdeutschen Kraftradmeisterschaft.

Moritz-Neuwied fährt mit 97,4 Stundenkilometer die schnellste Zeit des Tages. — Guter Besuch und ausgezeichneter Sport.

Nürburgring, 1. Mai.

Das herrliche Maiwetter hatte eine große Zahl von Besuchern in die Eifel gelockt, und die gute Stimmung der Zuschauer übertrug sich auf die Fahrer. Man sah bei den westdeutschen Amateuren eine Fahrweise, wie man sie in den vier vorhergegangenen Rennen dieser Art nicht gekannt hat. Das beste Zeichen für die schneidige Fahrt der Akteure ist, daß der Durchschnitt des letzten Jahres fast in allen Klassen um 3—4 Kilometer überboten wurde. Die schnellste Zeit des Tages fuhr der Neuwieder Moritz auf einer Norton-Maschine mit einem Durchschnitt von 97,4 km heraus, er erreichte also nahezu die 100 km-Grenze.

Ergebnisse:

Seitenwagenklasse bis 600 ccm — 30 Runden = 67,71 km: 1. Keßler-Barmen (Zündapp) 51,15 Min. = 80 Stundenkilometer, 2. Pohlmann-Elberfeld (Tornax) 58:00 = 72,4 km.

Seitenwagenklasse über 600 ccm — 30 Rd.: 1. Eckart-Bieber (BMW) 50,40 = 81,8 Stundenkilometer.

Solomaschinen bis 250 ccm — 40 Runden = 90,35 km: 1. Vogt-Burg Wupper (DKW Kompressor) 1:05,3 = 84,6 Std.-km., 2. Esser-Köln (DKW Kompressor) 1:05,15 = 84,3 Std.-km.

Solomaschinen bis 350 ccm — 40 Runden: 1. Kolle-Düsseldorf (Tornax) 58:10 = 94,6 Std.-km., 2. Gründel-Godesberg (Imperia) 59,43 = 92,1 Std.-km., 3. Berghausen-Godesberg (Imperia) 59,43 = 92,1 Std.-km.

Solomaschinen über 350 ccm: 1. Moritz-Neuwied (Norton) 56,30 = 97,4 Std.-km., 2. Schütt-Dausenau (Norton) 57,34 = 95,6 Std.-km., 3. Vaasen-Jülich (Norton) 57,15 = 95,2 Std.-km.

Westfälische Radmeisterschaften.

Kamp—Schneider dominieren.

Bielefeld, 1. Mai.

Die ersten diesjährigen Rennen auf der Aschenbahn zu Bielefeld fanden bei herrlichem Wetter vor über 3000 Zuschauern statt. Als bester Fahrer des Tages erwies sich der Dortmunder Schneider. Im Mannschaftsrennen über 200 Runden = 45 km setzten sich die Favoriten Kamp—Schneider-Dortmund erwartungsgemäß durch, nachdem das Bielefelder Paar Rudolf—Awelrick in der 69. Runde aufgegeben hatte und die Dortmunder Krekschmer—Neumann bereits in der 22. Runde wegen Materialschadens ausgestiegen waren.

Die Ergebnisse:

Gaumeisterschaft über 1 km: 1. von den Gentschenfelder-Bielefeld, die letzten 200 m in 16,2. 2. Potthoff-Hamm dichtauf. 3. Wenning-Münster. 4. Heyen-Münster.

Gaumeisterschaft über 10 km nach Punkten: 1. Benning-Münster 13 P. 2. Wengler-Bielefeld 9 P. 3. Heyen-Münster 8 P. 4. Otto-Bielefeld 3 P.

Großer Maienpreis nach Sechstageart, 150 Runden = 15 km: 1. Kamp—Schneider-Dortmund 23 P. 1,13 Std. 2. Ilse—Mollender-Bochum 13 P. 3. Heyen—Wenning 8 P. 1 Runde zurück. 4. Senge—Ungethüm-Dortmund 11 P.

Rosenpreis, offen für die Sieger der Vorläufe: 1. Ilse-Bochum. 2. Schneider-Dortmund.

Berlin-Kottbus-Berlin.

Lohmann gewinnt.

Berlin, 1. Mai.

285 Fahrer, die man in vier Gruppen eingeteilt hatte, nahmen den Kampf auf der Landstraße auf. Auf der Hinfahrt konnten die D-Fahrer die Spitze behaupten und trafen noch mit acht Minuten Vorsprung an der Wende ein, während sich hinter ihnen alles andere etwas dichter zusammengeschoben hatte. In Vetschau vereinigten sich die Spitzenfahrer der B- und C-Gruppe, und später wurden auch die beiden D-Fahrer, von denen einer Defekt hatte, eingeholt. Nach der letzten Stempelkontrolle in Trebin kamen auch die A-Fahrer heran, und nach einigen erfolglosen Ausreißversuchen von Risch und Wrzeciono rüsteten schließlich auf der gut besuchten Wannsee-Bahn zum Endspurt. Lohmann übernahm hier sofort die Spitze, die er mühelos gegen die Berliner Bartholomäus und Riemann hielt. Bemerkenswert ist die Zeit des Siegers von 7:43,41, die erheblich unter dem Rekord liegt.

Ergebnis: 1. Lohmann-Bochum 7:43,41. 2. Bartholomäus-Berlin 1 Länge. 3. Riemann-Berlin. 4. Wrzeciono-Berlin. 5. Risch-Berlin. 6. Ribbe-Berlin (1. B-Fahrer). 7. Krüger-Berlin (1. C-Fahrer). 8. Giersch-Berlin. 9. Eydinger-Berlin (C-Fahrer). 10. Michael-Berlin (1. D-Fahrer), alle dichtauf.

Rund um Krefeld.

Crefeld, 1. Mai.

Zum 10. Male wurde am Sonntag auf einer 200,4 km langen Strecke das Straßenrennen Rund um Krefeld ausgefahren. Die B-Klasse mit rund 150 Teilnehmern erhielt 10 Minuten Vorgabe. Die 35 Mann starke A-Mannschaft wurde bei Kaldenkirchen von vier Mann gesprengt, die sich allein auf die Verfolgung machten und die B-Fahrer in Erkelenz einholten. Am Ziel auf der Krefelder Radrennbahn langten vier A- und 21-Fahrer geschlossen an.

Ergebnis: 1. Breuer-Köln (A) 5:40. 2. Kijewski-Dortmund (B). 3. Kemmerlin-Köln (B). 4. Weide-Castrop (B). 5. Linkes-Viersen (B). 6. Gatzek-Dortmund (A). 7. Ebeling-Aachen (A). 8. Schüttler-Sundwich (B). 9. Reinhardt-Dortmund, 10. Wawrik-Dortmund.

Pferdesport.

Rennen in Hoppegarten am Sonntag, 1. Mai.

1. R.: 1. Orkadier (O. Schmidt), 2. Wilderich, 3. Goliath. Sieg 16, Platz 12, 33, 24; ferner: Tenor, Wappenschild, Pelagon, Mauve, Aroma, Mila.

2. R.: 1. Ti (E. Pretzner), 2. Liebesfeuer, 3. Made in Germany, 4. Faienza. Sieg 74, Platz 15, 12, 12, 12; ferner: Valentio, Hamlet, Landesherrscher, Fliegenpilz, Ostwind, Aron, Nyassa, Marcellina, Belgrano, Calcutta, Mach's vor.

3. R.: 1. Widerhall (E. Pretzner), 2. Mio d'Arezzo, 3. Janus. Sieg 24, Platz 11, 11; ferner: Enal, Sintflut.

4. R.: 1. Amalfi (Sajdik), 2. Kavallerist, 3. Groll. Sieg 15, Platz 18, 27; ferner: Avanti, Reichswehr.

5. R.: 1. Laotse (L. Varga), 2. Tantris, 3. Palfrey. Sieg 213, Platz 35, 22, 12; ferner: Markgraf, Null Ouvert, Napoleon, Marengo, Pati, Herodias, Genio.

6. R.: 1. Maximilian (E. Pretzner), 2. Karfunkel, 3. Oberstolz. Sieg 31, Platz 12, 12, 16; ferner: Fibella, Triduum, Statira, Perasperum, Gala, Nachtigall.

7. R.: 1. Haarflocke (R. Kaiser), 2. Lanfranchi, 3. Wigbert, 4. Roxana. Sieg 118, Platz 142, 24, 45, 16; ferner: Mißgriff, Melodei, Amönenwarte, Rohrpfeifer, Orrigonen, Anton, Silvius, Nomos, Fitzlefanz, Rote Nelke, Matador, Rittersturz.

Rennen zu Mülheim-Duisburg am Sonntag, 1. Mai.

1. R.: 1. Danklied (F. Schramm), 2. Mignonette, 3. Heli. Sieg 33, Platz 13, 15; ferner Haudegen.

2. R.: 1. Muschel (H. Knoche), 2. Finnland, 3. Chevalier. Sieg 26, Platz 13, 13, 21; ferner: Flügelmann, Jason, Babette, Apache, Wanderin, Butterfly.

3. R.: 1. Fortis (Winkler), 2. Losung, 3. Kalif, 4. Utamaro. Sieg 147, Platz 26, 13, 17; ferner: Juvenile, Orchilla, Fantasia, Peloria, Rosenrot, Erich, Tolentino, Eichenkrone, Klingenschmied, Solistin.

4. R.: 1. †Eilwerk (Pinter), †Grenzwall (Wenzel), 3. Leutvogt. Sieg 23, 25, Platz 24, 28; ferner: Pastete.

5. R.: 1. Tarnkappe, 2. Dachsbart, 3. Meerteufel. Sieg 64, Platz 43, 19, 21; ferner: Modesta, Laertes, Feuerrose, Jan van Werth, G. N., Rab, Völkerbund.

6. R.: 1. Eisvogel (Janzen), 2. Pflicht, 3. Brigant. Sieg 251, Platz 62, 21, 150; ferner: Bergschüler, Treuschein, Freundin, Carpe Diem, Herebitha, Clivia, Slavia, Weidmannsheil.

7. R.: 1. †Regent (J. Pinter), 1. †Helmzier (H. Wenzel), 3. Pinello. Sieg 27, 17, Platz 15, 15, 24; ferner: Halde, Negro, Niz, Alpensee, Langschnabel.

★

Unsere Voraussagen.

Montag, 2. Mai.

Saint-Cloud. 1. R.: Bellina — King Coal; 2. R.: Ephese — Sans Rancune; 3. R.: Cinino — Bacbouk; 4. R.: Cielon — Free Esterel; 5. R.: Santoria — Keffren; 6. R.: Prince Kara — Noirmoutiers; 7. R.: Vanille — Vagabond Lover.

Ein Reiterkunststück,

das kürzlich amerikanische Reiteroffiziere in Fort Myer vorführten. Die Teilnehmer ritten zu Zweien in Richtung gegeneinander und nahmen dabei gleichzeitig — bei ganz knappen Zwischenräumen — eine Hürde.

Die Leichtathleten treten auf dem Plan

Zwei schöne 10.-Siege des münsterschen Schwergewichtlers Remy und Röttgers (Münster 08) gewinnen den Waldlauf des Gaues Münster. — VfL. Münster Mannschaftssieger.

♀ **Münster**, 1. Mai.

Der diesjährige Frühjahrswaldlauf, der nicht die Beteiligung aufwies, wie man sie in früheren Jahren verzeichnete, wurde heute auf dem SC. Münster 08-Platz ausgetragen. Sehr schwach waren Preußen Münster und Polizei Münster vertreten. Zahlenmäßig war der VfL. Münster gut vertreten, der seine rege Mitarbeit auch durch den Mannschaftssieg in der Seniorenklasse vor dem SC. Münster 08 belohnt sah. Der SC. Münster 08 hatte wiederum in Remy und Röttgers zwei gute Eisen im Feuer, die dem Verein die beiden ersten Plätze sicherten. In der B-Klasse der Senioren siegte Stern, Rasensport Coesfeld, vor seinem Klubkameraden Bunth. In den drei Jugendklassen siegte der SC. Münster 08. — Die Organisation der Veranstaltung ließ sowohl hinsichtlich der Abwicklung der Wettkämpfe als auch der Bekanntgabe der Ergebnisse, sie erfolgte überhaupt nicht, mehr als einen Wunsch offen.

Nachstehend die Ergebnisse:

Senioren (5,1 Klm.) 1. Remy (Münster 08) 17:43 Min. 2. Röttgers (Münster 08) 17:43. 3. Schulte (VfL. Münster) 18:00 Min. 4. Lang (VfL. Münster) 18:00 Min. 5. Stade (Reichsbahn Münster). 1. Mannschaftssieger: VfL. Münster 08 und VfL. Münster 2.

Senioren B-Klasse (3,4 Klm.) 1. Stern, (Rasensport Coesfeld) 11:30 Min. 2. Bunth (Rasensport Coesfeld) 11:36 Min. 3. Gedwig, (Borghorst). Mannschaftssieger: Rasensport Coesfeld, Preußen Borghorst, Freckenhorst, Dülmen.

VfL. Münster schlägt Schalke 04 5:1 (1:1).

♀ **Münster**, 1. Mai.

Der Westfalenmeister VfL. Münster hatte die erste Handballmannschaft des F. C. Schalke 04 zu Gast. Zwischen beiden Mannschaften kam es zu einem äußerst harten Kampfe, so daß zwei Schalker Spieler des Feldes verwiesen wurden. Die Gäste spielten vom Anpfiff an mit vier Läufern, um auf diese Weise Erfolge der Münsteraner verhindern zu können. Schalke konnte zunächst in Führung gehen, dann glichen die Münsteraner durch einen Alleingang des Mittelstürmers aus. Nach der Pause verlief der Kampf sehr spannend. Die Gäste konnten bei einem Durchbruch erneut die Führung übernehmen, wieder glichen die Münsteraner aus. So ging es weiter. Immer wenn die Münsteraner ausgeglichen hatten, übernahmen die Gäste das Kommando. Kurz vor Schluß kam Münster zum 4:4-Ergebnis und holte eine Minute später mit dem 5. Tore den Sieg. — Der VfL., welcher mit neuen Kräften spielte, konnte nicht überzeugen. Noch weniger aber die Schalker, die durch unfaire Mätzchen wenig angenehm auffielen.

Kohlhaas in Belgien.

Kohlhaas, Boxsportklub Münster 23, war einer Einladung nach Belgien gefolgt. Diese Reise wurde für ihn ein voller Erfolg, da er zwei erstklassige Gegner der belgischen Schwergewichtsklasse bereits in der ersten Runde entscheidend schlug. Durch diese beiden Starts hat Kohlhaas wieder einmal bewiesen, daß er zur Spitzenklasse der deutschen Schwergewichtler gehört. Kohlhaas mußte in Charleroi gleich vom Zuge aus in den Ring. Als Gegner hatte man ihm einen der besten belgischen Schwergewichtler, Vigneron, Meister der Provinz Hainaut, gegenübergestellt. Vom Gongschlag an ergriff Kohlhaas die Offensive und deckte den belgischen Meister mit linken Geraden und rechten Haken derartig zu, daß dieser überhaupt nicht zum Kämpfen kam. Das Treffen sollte über vier Runden, je 2 Minuten gehen, jedoch war Vigneron bis zur 50. Sekunde derartig zusammengeschlagen, daß der Ringrichter den Kampf wegen zu großer Ueberlegenheit des Münsteraners abbrach.

Am Mittwoch stand in Brüssel Kohlhaas dem besten Schwergewichtler Antwerpens, Devos, gegenüber. Auch hier stellte der Münsteraner sein vorzügliches Können unter Beweis. Devos mußte sich der hervorragenden Boxkunst Kohlhaas's beugen und ebenfalls in der ersten Runde das „Aus" über sich ergehen lassen.

Daß Kohlhaas die münsterischen Farben auf das Beste vertreten und den besten Eindruck hinterlassen hat, geht auch daraus hervor, daß bereits eine Einladung für Weitzmann II zum 11. Mai beim Boxsportklub Münster 28 vorliegt und auch die ganze Kampfstaffel des Vereins für einige Starts in Belgien vorgesehen ist.

Der braune Kavalier.

Kriminalroman von Robert Maas.

22) (Nachdruck verboten.)

Als Dr. Simon den Brief überflogen hatte, nahm er die Quittung in Augenschein. Kein Zweifel, sie war echt. Das war Krolls Handschrift, energischer, eckiger als sonst, ganz dem Stil und der Sprache des Briefes angepaßt.

Und der Ueberbringer? — Nun, sein Helfershelfer. — Ein verdammt geschickter Bursche schien er zu sein. Der dunkle Anzug ließ nicht gleich den entlassenen Zuchthäusler vermuten. Aber der Geruch um ihn war eigenartig, die Finger fast mit weibischer Sorgfalt gepflegt, das Schnurbärtchen zur unbedeutenden Nase hin gedreht, die Stimme näselte ein wenig, sein Lächeln war fast unverschämt dünn und überlegen.

„Hm, wie geht es Herrn Kroll?"

„Oh, so weit ganz gut, hähähä — wie es unsereins gut gehen kann."

„Anna, ich will Ihnen das Geld geben. Wenn Sie sich irgendwie für ihn nützlich machen wollen, ist das natürlich Ihre Sache. Ich habe es für gut gehalten, die Dinge so, wie sie jetzt liegen, etwas weiter reifen zu lassen. Selbstverständlich kann ich mit Kroll nur auf dem durch die Anstaltsordnung vorgesehenen Wege verkehren. — Was Herr Kroll sonst mit Ihnen geplant haben mag, interessiert mich weiter nicht."

„Ich verstehe, Herr Rechtsanwalt, hähähä."

Heini strich die ihm vorgezählten 1000 Dollar schmunzelnd ein und versprach, Herrn Kroll zu grüßen, sobald es ihm möglich sein würde. Im Vorzimmer griff Heini hastig sein zerknülltes Hütchen und verschwand. —

Von allen Wundern, die heute noch auf Erden geschehen, ist das größte die Wandlung, die in einem Menschen vorgeht, der plötzlich im Besitze einer großen Geldsumme gelangt.

An Heini vollzog sich in diesem Augenblick das Wunder einer solchen Wandlung. Aus dem kleinen, engen Horizont hinter der niedrigen Stirn dieses Mannes wurde ein großes Feld, darauf sich im Nu ein klar geordneter Plan präsentierte. Und Kräfte wurden in ihm wach, die ihn früher stets mit Bewunderung erfüllten, wenn er sie bei andern entdeckte. Sein Gang straffte sich, sein Kopf stand fest und hoch im Nacken, sein Blick streifte die ganze Breite der Straße, als wenn er das herrlich flutende Leben in sich hineinströmen lassen möchte.

Die Straße mündete auf einen Parkplatz für Mietautos. Er faßte den schönsten Wagen ins Auge, trat auf den Chauffeur zu, merkte gleich dessen mißtrauischen Blick auf seine wenig vertrauenerweckende Kleidung, zog den in der Anstalt erhaltenen Zehnmarkschein, zahlte im voraus, ließ sich die Tür öffnen und bemerkte nur:

„Ich werde Sie länger brauchen. — Fahren Sie zunächst zur erstbesten Wechselbank.

Mit gespickter Brieftasche ging es dann zum elegantesten Herrenkonfektionsladen, von da zu einem erstklassigen Schuhgeschäft, Wäscheatelier, Hutgeschäft und endlich, gegen Abend zum Hotel „Europäischer Hof", wo Heini sich als Kaufmann Heinrich Merkel eintrug und mit devotestem Respekt vor seiner schneidigen, sertösen Person zur ersten Etage geleitet wurde. Hier lagen die von ihm verlangten zwei Zimmer mit Bad. Ein halb Dutzend Pakete waren bereits für ihn eingegangen und wurden mit vielen Verbeugungen heraufgebracht und ausgepackt. Nach einer halben Stunde meldete der Hausdiener, das Bad sei fertig, nach einer weiteren Stunde stieg Herr Merkel — Kavalier von Format — blühend und frisch wie von der Morgenröte geküßt und schick wie der Prinz von Wales in eigener Person, die mit schwellenden Teppichen belegte Treppe des Hotels hinunter, ließ sich in die Polster des am Eingang wartenden Wagens fallen und befahl, die Zigarette nachlässig im Mundwinkel, vor der „Oase" zu halten.

Hier entlohnte er den Chauffeur — reichlich! — bestellte ihn für 24 Uhr wieder zurück und betrat das Foyer der Bar. Dem Boy, der ihn aus seinem Mantel schälte, drückte er ein Fünfmarkstück in die Hand und fragte, ob es hier eine Bardame mit Namen Koch gebe. Der Junge bejahte, verstand gleich, daß es eine Heimlichkeit mit ihr sei, beschrieb sie so ähnlich, wie Thomas sie gezeichnet hatte, und gab tuschelnd zu verstehen, welchen Platz sie hinter dem Büfett innehabe.

Erhobenen Hauptes und mit hochmütig zugekniffenen Augen glitt „Merkel" an den schon besetzten Tischen vorbei und nahm in der Nähe des Büfetts an einem kleinen Tisch Platz. Das intim abgestimmte Lokal war erfüllt von der Atmosphäre, stillen, aber verschwenderischen Genusses. Hier gab es von allem nur den „Dernier cri" — von der Musik, von der Farbe, vom Licht, vom Wein, von Weib und Mann. Lautlos servierten Kellner ein ausgesuchtes Mahl, das Heini mit den Allüren eines vollendeten Gentlemans verzehrte. Oh, er bezwang sich! — Silber statt Aluminium — Austern und Kaviar statt Erbsen und „blauen Heinrich", und so viele andere Dinge, für die es drei Jahre hindurch überhaupt kein Gegenstück gab!

Er bezwang sich und gab seinen Augen reichlich Zeit, von dem zu genießen, was sich um ihn an blühenden, verführerisch duftenden Reizen präsentierte. Immer wieder kehrten diese kleinen, listigen Aeuglein zum Büfett zurück, trafen sich mit zwei großen Augen, die zuerst müde und gesangweilt aus einem Roman aufblickten und gar nichts zu sagen wußten. Dann war's, als sei ein Funkte zu ihr übergesprungen von dem Unbekannten da an dem kleinen Tisch. Immer noch müde und — ein klein wenig verdrießlich hob sie den schweren, rotblonden Kopf, warf mißmutig ihr Haargelock' zurück und reckte den Oberkörper hoch. Sie trug ein schwarzes Seidenkleid, das im oberen Drittel in feine Spitze überging.

Heini bezwang sich eine gute Stunde, wohl merkend, wie hinter dem Büfett die Festung, die er erstürmen wollte, schon durch sein Zögern in Brand geriet. Als er dann an das Büfett trat und sich vor Frau Koch auf den zufällig leeren Hocker schwang, gab es nur noch ein leichtes Geplänkel bei dem der Mixer die nötige Munition lieferte . . . .

Als Heini am andern Morgen in seinem Hotel erwachte, stand die Sonne bereits hoch am Himmel. Er rieb sich heftig die Augen, fühlte ein Pochen im Hinterkopf und kam erst nach kurzem Besinnen auf die Erlebnisse des ersten Tages seiner Freiheit. Er empfand fast Gewissensbisse dadurch, daß er solange Zeit hatte verstreichen lassen, anstatt Thomas seinem Versprechen gemäß noch am gleichen Abend Bericht zu erstatten. Schnell bestellte er den Bartpfleger, sprang aus dem Bett, machte fünf Minuten Gymnastik — das einzige, was er aus seiner Pension mit ins Leben nehmen wollte — und saß nach einer Stunde bereits vor einem weißen unbedruckten Bogen und schrieb:

Mein lieber Thomas!

Alles ist programmäßig verlaufen. Der Rechtsanwalt hat mit Absicht Deine Angelegenheit weiter „reifen" lassen und lehnt es ab, auf ungewöhnlichem Wege mit Dir zu verkehren. — Können wir ihm eigentlich nicht verdenken. — Vielleicht werden wir ihn auch weiter nicht zu bemühen brauchen. Das Geld habe ich bekommen und gleich nutzbringend angewandt.

Frau Koch habe ich gestern nacht bis vor ihre Wohnung begleitet und hoffe, Dir heute abend die Frucht und das Ergebnis meiner Bemühungen mitteilen zu können.

Sie hat nun das früher von Dir bewohnte Zimmer inne. Wer die Wohnung der ermordeten Alten jetzt bewohnt, habe ich noch nicht gefragt. Jedoch hat sie mir, der ich als „Kaufmann Merkel" nach langjähriger Abwesenheit erst vor kurzem wieder zurückgekommen bin, verraten, daß noch vor ganz kurzer Zeit in diesem Hause einer alten Hexe das Lebenslicht ausgeblasen worden sei. Eine dunkle Geschichte sei das. Aber sie wisse mehr darüber, als sie sagen dürfe. Der, den es angehe, sei sehr weit ausgerückt, nicht nur der Polizei, auch ihr, obwohl sie ihr letztes für ihn gegeben habe. Wenn er nicht bald von sich hören lasse, werde sie der Polizei ein Licht aufstecken. Das würde ein Sensatiönchen werden. Junge, hättest sehen sollen, was für Augen die „Dame" dabei machte. Der sitzt wahrhaftig der Teufel im Nacken.

Natürlich habe ich sie ermahnt, keinen Menschen unglücklich zu machen. Jetzt habe sie mich doch. Wenn sie sein lieb sei, wolle ich ihr alles ersetzen, was der Treulose ihr genommen habe. — Da habe ich denn wieder einmal vernommen, was für ein prachtvoller Mensch ich sei, wie man mich liebhaben müsse und so weiter.

Nun, ich bin selbst gespannt, was ich heute abend erreiche. Du sollst sofort Nachricht haben. Ich wohne im Europäischen Hof und heiße wie gesagt Kaufmann Heinrich Merkel, wohlgemerkt! Den Kutscher werde ich gleich aufsuchen. Ich denke, zehn Mark „Porto" für diesen Brief ist genug. Ich werde ihm noch eine Schachtel Zigaretten für Dich mitgeben. Morgen kaufe ich Deinem Wunsche gemäß die Reiseausrüstung für Dich. Paß, Führerschein und Triptic habe ich schon — auf den Namen Heinrich Merkel lautend.

Nun gehab Dich wohl! bis morgen. Heini.

Ungefähr vierundzwanzig Stunden später schrieb Heini einen zweiten Brief an Thomas:

Du darfst keinen Tag mehr zögern, wenn Du die von mir gelegte Mine springen lassen willst.

Ich habe nämlich eine Dummheit gemacht, indem daß ich zu forsch zum Angriff vorgegangen bin. Der Mord ist angeblich begangen worden von zwei Männern, einem, der Klaus heißt und aus reicher Familie stammt und einen, der Japner ist. Die Koch hat den beiden die Tür geöffnet und selbst unten auf der Straße Schmiere gestanden. Einer von den beiden Männern hat das Fingerglied des linken Zeigefingers ab, trägt ein Gummiglied und darüber einen weißen Lederhandschuh. Die beiden gehören zu einer internationalen Hochstablerbande, die in der Nähe von London eine Spielhölle besitzen. — Soweit war ich gekommen — in einer von Alkohol erfüllten Stunde. Dann machte ich den Fehler, nach der Lage der Spielhölle zu fragen. Da wurde das Weib mißtrauisch, sogar rabiat und warf mich wortwörtlich zur Tür hinaus. Ich vermute nun, daß sie in mir eine Art Detektiv sieht, ihre Leute in London benachrichtigt, selbst vielleicht aus der Stadt verschwindet.

(Fortsetzung folgt.)

Christusjugend an die Front!

Gewaltige Kundgebung der katholischen Jugend Bocholts. — Der Jung-K.K.V. zieht in sein neues Heim ein.

sch. **Bocholt**, 1. Mai.

Am Samstagabend eröffnete die katholische Jugendgemeinschaft Bocholt ihre für den Wonnemonat geplante Werbeaktion mit einer gewaltigen Kundgebung, die ein herrlicher Beweis für den Sturmgeist war, der in unsern katholischen Jungmannen lebt. Aeußerer Anlaß dieser Kundgebung war die Uebersiedlung des Jung-K. K. V. aus der alten „Burg" an der Nobelstraße in das neue Heim, das die Kirchengemeinde St. Georg dem Verein bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat und das „im Schatten" des uralten St. Georgsdomes gelegen ist.

An diesem freudigen Ereignis nahm die ganze männliche katholische Jugend Bocholts, soweit sie in der Jugendgemeinschaft vereint ist, Anteil. Kurz nach 8 Uhr marschierten von den Vereinsheimen St. Josef und St. Paulus die Jungmannen mit klingendem Spiel zum Stift, allwo sich die Vereine von St. Georg bereits eingefunden hatten. Sie alle wurden geführt von neubewußter, tiefer Erkenntnis der Zugehörigkeit zu den Scharen Christi, bewegt von ahnender Voraussicht kommender Aufgaben in neuwerdender, christlicher Volksschaft. Im alten Klostergarten nahmen sie Aufstellung. Nach einem von der Kapelle des Arbeitervereins St. Paulus gespielten Abschiedslied und einem Lied des Gesellenchors wendet sich der Präses des Jung-K. K. V.,

Religionslehrer Schürmann,

in einer kurzen, aber kernigen Ansprache an die Jungmänner, denen er für ihr überaus zahlreiches Erscheinen herzlich dankt. Sogar das „Ausland" nehme durch Herrn Kanonikus Einig (Borken), der telegraphisch ein „Treu Heil zum Sturm" übermittelt habe, Anteil an dem freudigen Ereignis, was von den Jungmannen mit stürmischen Beifall zur Kenntnis genommen wird. Sodann legt der Präses dar, warum man gerade von der alten K. K. V.-Burg aus zum Sturm für Christi antrete. Schon seit Jahren sei es der Wunsch der jungen Kaufleute gewesen, ein freundliches Heim zu besitzen. Vor 1½ Jahren sei dieser Wunsch in Erfüllung gegangen; man habe dem K. K. V. jenes Haus zur Verfügung gestellt, in dem im Mittelalter fromme Schwestern ihre Gebete und Gesänge zum Himmel sandten. Frohe Stunden habe man in der alten Burg erlebt. Nun aber heiße es auszuziehen, da der Besitzer darum gebeten habe. Erfreulicherweise aber habe man durch das Entgegenkommen des Herrn Pfarrers Kruse und des Kirchenvorstandes von St. Georg ein größeres und gemütlicheres Heim erhalten; dafür sage er herzlichen Dank. In dieses neue Heim wolle man jetzt einziehen. Daß die übrigen katholischen Vereine der Stadt in so großer Zahl erschienen seien, erfülle den K. K. V. mit Stolz. Mit dem Wunsch, diese Geschlossenheit der katholischen Jugend Bocholts möge immerdar erhalten bleiben, bringt der Präses ein Hoch auf die katholische Jugendgemeinschaft aus, in das begeistert eingestimmt wird.

Darauf formieren sich die Vereine zu einem

gewaltigen Zug,

der sich durch die Straßen der Altstadt zum neuen Heim bewegt. In Reihen zu Vieren marschieren wohl an die 1000 Jungmannen mit ihren Präsides im strammen Schritt dahin, den rhythmischen Klängen der Krieger- und der Arbeitervereinskapelle gehorchend. Froh flattern die zahlreichen Banner und Wimpel im Abendwind. Unübersehbar dem Auge marschieren die Jungmannen in tadelloser Ordnung an der tausendköpfigen Zuschauermenge vorüber, die sich allüberall auf den Bürgersteigen staut. Ob man will oder nicht, man wird zu heller Begeisterung mitgerissen ob des gewaltigen Eindrucks, den diese Massenkundgebung hinterläßt. Da ward auch den Gegnern gezeigt, daß die katholische Jugend Bocholts ein gewaltiger Granitblock ist, an dem alle Anstürme gegnerischer Propaganda wie bisher so auch in Zukunft zerschellen werden.

Nach einem etwa einhalbstündigen Marsch findet der Zug von der St. Georgskirche sein Ende. Wie eine gewaltige Phalanx junger Christusstreiter bauen sich die Massen der Jungmannen vor dem Haupteingang zur Kirche auf. Als letzte marschieren die Jung-K. K. Ver heran, im Paradeschritt ziehen sie in den Hof des neuen Heims ein, das Christusbanner wird hochgezogen — der Jung-K. K. V. hat offiziell Besitz von seinem neuen Heim genommen.

Der Gesellenchor gibt abermals eine Probe seines Könnens, und dann betritt

Bezirksobmann Bruns (Anholt)

die Rednertribühne und hält eine von flammender Begeisterung getragene Ansprache an die vieltausendköpfe Menge.

Gott zum Gruß! und ein herzlich „Treu Heil" Euch Brüdern, Kameraden. Heil Dir, Du Christusjugend der Stadt Bocholt! Heil Dir, Christusjugend vom Lande! Ein Heil unseren Präsides und Führern! Heil Euch allen, die Ihr hier zusammengeströmt seid!

Sturmtag ist! Sturmmonat! Sturmjahr 1932!

Sturm der Christusjugend übers Reich! Aus der Masse formierten wir die Front. Hier ist sie aufmarschiert. Wir sind bis zum letzten Mann mit hohem Willen da! Unsere Stadt hat das Sturmblasen und Sturmtrommeln vernommen, sie hat die Sprache unseres Marsches vernommen. Wir selber waren mitgerissen von dem Klang und Rhythmus dieses Marsches.

Wir wissen nun aufs neue, daß wir unüberwindlich sind, wenn wir bis zum letzten Mann unsere Pflicht tun, wenn wir eintreten allüberall für „Christi Reich im Deutschen Reich", wenn wir vor dem Heiligtum des Herrn stehen wie eine Mauer, um es zu verteidigen bis zum äußersten, wenn wir zu unseren Priestern stehen in ganzer, unbedingter Treue, wenn wir in treuer Liebe zu Volk, Vaterland und einem geordneten Staat stehen, gegen alle Verhetzung, Gemeinheit und verbrecherische Umtriebe.

Das Christuszeichen an unserer Brust ist uns tägliche Erneuerung unseres Willens:

„Für Christi Reich und ein neues Deutschland".

Das ist unser Kampfruf, der Kampfruf unserer jungen Front. Brüder! Sturm ist über Deutschland! Hoch gehen die Wogen der Entzweiung. Die ordnende Kraft des Staates droht zusammenzubrechen. Auf den Straßen wälzt sich das Volk mit dem Ruf nach Arbeit und Brot. Die Unzufriedenheit schleicht durch das Land. Tausende Fabriktore stehen verschlossen und warten auf den Tag eines neuen Wirtschaftsfrühlings. Ueberall wacht die Not auf und schreitet von Familie zu Familie. Alle tragen das Schicksal der Stunde mit hartem Gesicht.

Sturm ist über Deutschland!

Nichts ist mehr heilig, vergessen ist die christliche Sitte im öffentlichen Leben. Die Schule ist nicht mehr sicher vor der faulenden Sturmflut einer antigöttlichen Weltmeinung. Man schreit der Jugend ein Wahnbild von Zukunft in die Ohren und Herzen. Das Leben wird nicht mehr geachtet. Mord und Totschlag füllen die Spalten unserer Zeitungen. Das keimende Leben ist nicht mehr heilig. Die Heiligtümer und Tabernakel unserer Kirchen sind nicht mehr sicher. Das Haus des Herrn ist vielen zum Stein des Anstoßes geworden. Der Eckstein der Kirche ist Zielpunkt des Hasses. Das und noch viel mehr sind die Zeichen unserer Tage. Das ist Sturmzeit! Nun braust, ihr Brüder, ein neuer Sturm über Deutschland. Der Sturm der Christusjugend übers Reich, um dem Volke seine heiligsten Güter zu retten. Im Kampf und Sturm „für Christi Reich und ein neues Deutschland" wollen wir sein:

Die junge Christusfront entschiedener Gottgläubigkeit, die junge Christusfront froher, gesunder, zukunftsgläubiger Jugend, die junge Christusfront der treuen, opferbereiten Hingabe für Volk und Vaterland.

Heimat, Volk, Vaterland! Wir glühen für dich! Vaterland, dir zum Geschenk weihen wir all unsere Herzen und Händ'. Wir kath. Jugend wollen deutschem Volk und Land dienen mit ganzer Hingabe, aber in Freiheit.

Nun, Brüder, hinaus zum Sturm über die Stadt und das Land, wie die Parole uns gegeben. Wir brauchen jetzt Hände, die Banner zu halten. Wir brauchen jetzt Seelen, die nimmer erkalten. All die noch abseits stehen, wir reißen sie mit hinein in die Mobilmachung der jungen Front Christi. Nun hinaus! „Quis ut Deus", „Wer ist wie Gott" das sei unser Schlachtruf! Es muß ein starkes Schlagen werden in der jungen Front des Herrn. Auf nun zum Sturm mit Gott und der Maienkönigin und einem kräftigen

Sturm Heil!

Brausend stimmen die Jungmannen in das Heil ein. Nachdem die Sturmschar von St. Josef in einem wuchtigen Sprechchor Christus die Treue gelobt hat und ein Bundeslied verklungen ist, wendet sich der

Gesellenpräses Kaplan Thoneick

in einer zündenden Ansprache an die katholische Jugend Bocholts. Mit weithin schallender Stimme führt er etwa aus:

In abendlicher Feierstunde umsteht Bocholts katholische Jugend das neue Heim der katholischen kaufmännischen Jugend. Neu ist dieses Heim, wenn auch die Spuren eines Jahrhunderts drinnen und draußen sichtbar sind. Schöner ist dieses Heim als das soeben verlassene, denn es bildet eine geschlossene Einheit, es liegt hier im Brennpunkt unserer Stadt. Von dieser Stunde an soll hier katholische kaufmännische Jugend wohnen.

Im Namen der versammelten Jugend, im Namen aller Bünde und Gruppen, im Namen der Präsides und Führer, im Namen des katholischen Bocholt darf ich dem Jung-K. K. V. zu diesem Heim beglückwünschen. Möge reiche Saat hier segensreich aufgehen und Frucht tragen in den Herzen aller jüngeren und älteren Mitglieder des gesamten Kaufmannstandes unserer Stadt.

Das Kreuz- und Christusbanner ist vorhin hier aufgerichtet. Als ein Symbol, als eine ständige Mahnung soll es hier flattern in guten und schlimmen Tagen. Unmittelbar vor dem Portal dieser altehrwürdigen St. Georgskirche hat die katholische Jugend in diesem Sturmjahr 1932 das Christusbanner aufgepflanzt. Der feierliche Einzug fällt auf den Oktavtag von St. Georg, des großen Stadtpatrons. Katholische kaufmännische Jugend begibt sich unter den mächtigen Schutz dieses edlen, jugendlichen Christusstreiters. Wenn ich die Scharen überschaue, in die freudig bewegten Augen blicke, in die Herzen voll von Begeisterung, wenn sich katholische Jugend von Bocholt um das soeben aufgerichtete Christusbanner schart, ist es dann nicht, als wenn aufs neue sich Stein auf Stein und Quader auf Quader an diesem jahrhundertalten Gotteshause auftürmte? Ist es dann nicht, als wenn der schwere Turm von St. Georg im harmonischen Ebenmaß seiner Formen sich aufs neue erheben wollte über die Dächer und Giebel dieser Stadt? Ist es dann nicht, als wenn diesem ehrwürdigen Gotteshause neue Grundmauern und ein neues Fundament unterbaut würden? Und dieses Fundament ist unsere Jugend, ist Bocholts katholische Jugend!

Von hier schauen wir herüber zur Nordseite von St. Georg. Dort errichtete katholische werktätige Jugend vor Jahren das Kolpingdenkmal. Dem großen heiligmäßigen Priester des 19. Jahrhunderts, dem wahren Reformator, dem Erneuerer der menschlichen Gesellschaft, dem Vorkämpfer für berufständische Ordnung gaben unsere Gesellen den Ehrenplatz im Mittelpunkte der Stadt. Sowie an der Nordfront Kolping steht, so weht von jetzt ab an der Südfront das Christusbanner. Beides zusammen eine Einheit, ein Symbol. Beides Zeugen katholischer Aktion, katholischer Aktivität, katholischer Weltgeltung.

Christusjugend an die Front,

so rufen in diesem Augenblick dieses mächtige Gotteshaus, Kolping von drüben her und das neue Christusbanner! Christusjugend an die Front! Heute und morgen und immerdar! Am Vorabend des Maimonats vereint uns diese Feierstunde. So wollen wir katholische Jugend von Bocholt in unserer Apostolatsarbeit, in unserer Glaubenslebendigkeit uns heute unter den hohen Schutz der Maienkönigin stellen. Sie, unsere Mutter, sie, die der Mai im Sturmjahr 1932 inniger grüßt als sonst, sie segne unser und euer Beginnen! All unser Wollen, all unser Wünschen und Hoffen, unser Arbeiten und Leiden, unsere ganze junge Aktivität, alles das fassen wir zusammen in einem starken in den Abendhimmel hineindringenden begeisterten dreimal:

Sturm Heil!!!

Der laute Beifallsjubel der in das Heil einstimmenden Massen dankt dem prächtigen Jugendführer und war gleichsam ein ernstes Versprechen, seinen Worten nachzuleben. Nachdem abermals ein Lied verklungen, rücken die Vereine mit klingendem Spiel zu ihren Heimen ab, und die Massen der Zuschauer verlassen, im Innersten bewegt, die Stätte einer überaus eindringlichen Weihestunde.

Aus der Zentrumspartei.

Am Dienstag, abends 8,15 Uhr, findet im Gesellenhause eine Versammlung der Vorstände und Vertrauensleute der drei Bezirke statt. Auch die Mitarbeiter aus dem Windthorstbund sind herzlich willkommen. Zur Besprechung stehen die Preußenwahlen und Organisationsfragen. Möglichst zahlreiches Erscheinen ist dringend wünschenswert.

Klasse-Fußball bei der DJK.

Rhein-Weser—Niederrhein 0:3 (0:2)

Etwa 3 500 Zuschauer sahen erstklassige Leistungen. — Zahlreiche Ehrengäste, darunter Oberbürgermeister Dr. Schmitz.

Wir haben uns in unserer Hoffnung, daß das Fußballspiel zwischen den Kreismannschaften Rhein-Weser und Niederrhein der Deutschen Jugendkraft ein Ereignis für Bocholt werden würde, nicht getäuscht. Vor allem haben wir uns nicht getäuscht in dem echten D. J. K.-Geist, der es fertig brachte, wohl sämtliche Mitglieder der D. J. K. aus Bocholt und Umgegend mobil zu machen für dieses erstklassige Spiel, das gestern nachmittag auf dem Platz der Turner und Ballspieler an der Alten Aa ausgetragen wurde. Aber auch viele, sehr viele, die bisher der D. J. K. fernstanden, hatten sich eingefunden. Trotz des Großkampfes, der fast um die gleiche Zeit auf dem Hünting ausgetragen wurde, dürften etwa 3500 Zuschauer gestern zur Alten Aa gepilgert sein!

Gar manchem wird gestern klar geworden sein, daß sich die D. J. K., die sich bei aller Begeisterung für die Leibesübungen ihrem großen Ideal der Harmonie zwischen Körper und Geist, zwischen Leib und Seele einordnet, auch hier in Bocholt ihren Platz an der Sonne erobert hat.

Ueberaus zahlreich hatten sich die Ehrengäste eingefunden, Geistliche und Lehrpersonen und an ihrer Spitze Oberbürgermeister Dr. Schmitz, der vor Beginn des Spieles in einer kurzen Ansprache die Spieler herzlich willkommen hieß, wobei er auf die Bedeutung der Leibesübungen und die Ziele der D. J. K. hinwies. Das dreifache „Jugendkraft Heil!", das er am Schluß seiner Ansprache ausbrachte, fand begeisterten Widerhall bei der vieltausendköpfigen Menge.

Auch der Bezirkspräses der D. J. K., Kaplan Thoneick, unterließ es nicht, die beiden Mannschaften herzlich willkommen zu heißen, der Hoffnung Ausdruck verleihend, daß die Spieler der D. J. K. alle Ehre machen würden. Der Dank, den er dem Bezirksleiter, Lehrer Busch, für die mühsamen Vorarbeiten um das Zustandekommen des Spiels aussprach, war ebenso wohlverdient wie der Dank, den er dem Oberbürgermeister für sein Erscheinen sagte.

Erwähnt sei noch, daß man den Platz der Turner und Ballspieler, auf dem zur Feier des Tages die Reichsflagge und die Fahnen der D. J. K. wehten, zu einer geradezu idealen Sportplatzanlage umgestaltet hatte, die vielleicht einmal die schönste in ganz Bocholt werden wird und auf der unsere Jugendkraftler in Zukunft noch recht oft mit Lust und Liebe sich tummeln werden. sch.

Und nun der Verlauf des Spieles.

Die Mannschaften treten in der vorgesehen Aufstellung an, die Rhein-Weser-Leute in Blauweiß und die Niederrheiner in Grünweiß. Sofort nach Anstoß entwickelt sich ein lebhaftes und bis zum Schluß interessantes Spiel. Nach kurzen Tastversuchen haben sich beide Mannschaften rasch gefunden und spielen für die Folge zusammen wie es eine guteingespielte Vereinself nicht besser kann. Zunächst wird das blauweiße Tor besucht, und der Torwart muß einen scharfen flachen Ball halten. Blauweiß erzielt eine Ecke, auf der anderen Seite muß der Torwart einen scharfen Ball des grünweißen Halblinken halten. Blauweiß verpaßt eine große Chance, der Niederrhein-Torwart läßt einen schon gefangenen Ball fallen, der blauweiße Stürmer ist aber zu langsam und kann den Ball nicht mehr erreichen. Kurz darauf nimmt der Rheinweser-Halblinke eine Flanke des Rechtsaußen an, jagt aber den Ball knapp über die Latte. Die Rheinweser-Leute sind überlegen. Bei einem Vorstoß der Niederrheiner macht ein blauweißer Verteidiger im Strafraum Hand, der gegebene Elfmeter wird vom Mittelstürmer der Grünweißen

zum 0:1 eingesandt.

11. Minute. Beiderseits gefährliche Vorstöße. Besonders die Blauweißen lassen verschiedene gute Torgelegenheiten aus, sie haben großes Pech mit ihren Torschüssen, was auch das ganze Spiel hindurch anhält.

Andererseits muß man auch berücksichtigen, daß die Verteidigung der Grünweißen wirklich in Hochform war. Doch auch die Grünweißen haben vorläufig kein Glück mit ihren Vorstößen. Diese werden meist von der Verteidigung abgefangen, und was weiter kommt geht ins Aus. Ein Strafstoß für Blauweiß wird gegen die Querlatte geschossen. Einen flachen Schuß des grünweißen Mittelläufers hält der Torwart. Die Blauweißen sind weiterhin überlegen, und ganz gefährliche Angriffe rollen gegen das grünweiße Tor. Aber die meisten Schüsse gehen ins Aus. Die übrigen hält der sehr gute Torwart. Von Grünweiß werden zwei Ecken erzielt. Nach einer Ecke macht ein blauweißer Spieler im eigenen Strafraum Hand, der gegebene Elfmeter wird vom grünweißen Mittelläufer prompt verwandelt.

0:2 für Niederrhein.

Wieder Ecke für die Grünweißen, die jetzt für kurze Zeit leicht überlegen sind. Blau hat vor dem Tore wieder sehr viel Pech. Der grünweiße Torwart hält sämtliche Schüsse, die aufs Tor kommen. Etwa 10 Minuten vor Halbzeit hat der Mittelläufer der Grünweißen einen Zusammenstoß mit seinem Gegenspieler und muß verletzt ausscheiden. Dann versiebt der Rechtsaußen der Rheinweser-Leute eine gute Torgelegenheit. Freistehend vor dem Tore gibt er einen Ball, statt ihn einzuschießen, zur Mitte. Blau ist für den Rest dieser Hälfte immer noch stark überlegen, ohne aber Erfolge zu erzielen.

Nach der Pause

zieht Blauweiß sofort wieder los. Wieder sind die Rheinweser-Leute groß im Auslassen von Torgelegenheiten; so hebt einmal der Mittelstürmer einen Ball freistehend über das Tor. Eine Ecke für Blauweiß wird hinter das Tor geschossen. Nach einem Vorstoß erringt Blauweiß wieder eine Ecke. Im Anschluß an eine weitere Ecke fällt für Rheinweser ein Gegentor, das aber vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben wird. Diese Entscheidung ist unverständlich, ebenso wie ein kurz darauf gegebener Elfmeter für Blauweiß, der aber neben das Tor geschossen wird. Verteiltes Spiel. Ein Strafstoß für Grünweiß wird vom Mittelläufer Breuer gegen den Querbalken geschossen. Blauweiß ist wieder vor. Grünweiß kommt stark auf und wird bis zum Schluß leicht überlegen. In der 22. Minute fällt im Anschluß an eine Flanke von rechts durch Kopfstoß des Halblinken das Schlußergebnis

0:3 für Niederrhein.

Dieses Tor war das schönste des Spiels. Blauweiß erzielt eine weitere Ecke. Beide Tore werden weiter bedrängt, doch wird von beiden Seiten kein Erfolg mehr erzielt. Bei den Grünweißen hält der Torwart alles, selbst die unmöglichsten Bälle. Auch auf der Gegenseite läßt der Torwart keinen Erfolg mehr zu. Eine Ecke für Blauweiß wird vom Mittelläufer ins Feld geköpft. Der Torwart der Rheinweser-Leute hält einige sehr gute Bälle. Noch eine Ecke für Blauweiß wird hinter das Tor geschossen. Bald darauf Schlußpfiff.

•

Die beiden Mannschaften haben gezeigt, daß man auch in der so oft und so viel geschmähten DJK. wirklichen Fußball zu spielen versteht; denn das muß jeder unparteiische Zuschauer zugeben, daß der vorgeführte Fußball wirklich Klassefußball war.

Bei dem Sieger trägt die Verteidigung mit dem vorzüglichen Torwart das Hauptverdienst am Siege. Der Torwart schien zunächst etwas unsicher, vollbrachte dann aber Leistungen, die Beifall „bei offener Szene" einbrachten. Von den Verteidigern ist besonders der internationale Spieler Pontaine zu erwähnen. In der Läuferreihe überragte der Mittelläufer Breuer. Doch auch seine Nebenspieler standen ihm nicht viel nach. Im Sturm war der Halblinke die treibende Kraft. Er war neben dem Mittelläufer wohl der beste Mann des Feldes. Die Niederrhein-Mannschaft spielte viel eifriger und auf Grund dieses Eifers ist auch ihr Sieg verdient.

Die Rheinweser-Mannschaft war insgesamt wohl technisch besser durchgebildet, allein es fehlte dem Sturm die nötige Durchschlagskraft, um eine Hintermannschaft wie die des Gegners zu überwinden. Der Torwart ist an der Niederlage schuldlos. Die Verteidigung ließ gegen Schluß des Spieles stark nach und war auch nicht so sicher wie die des Gegners. Der Mittelläufer Schopp konnte nicht an seinen Gegenspieler heran. Die Seitenläufer waren besser als er. Im Sturm war der Halblinke Kuhlmann die treibende Kraft, der Mittelstürmer versagte vollkommen. Er war ganz groß im — Auslassen von Torchancen. Die Außenstürmer waren sehr eifrig, aber, wie schon gesagt, allen Stürmern fehlte der nötige Torschuß.

Dem Spielverlauf würde ein Sieg der Niederrhein-Mannschaft in Höhe von 2:3 eher gerecht geworden sein. se.

Verantwortlich für den Textteil: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Peter Schlack; für Westdeutschland Georg Linz, für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Hüner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: L. A. R. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Häser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H. Münster i. W.